

# Liebi macht erfinderisch

Eine turbulente Komödie in 2 Akten von Ray Cooney

Schweizerdeutsche Dialektfassung von Jörg Schneider

**Personen** (ca. Einsätze)      5 H / 3 D      ca. 120 Min.

Hugo Meier (439)      Taxichauffeur

Monika Meier (257)

Brigitte Meier (244)

Oskar Stöckli (333)      Lebenskünstler

Amstutz (156)      Beamter der Stadtpolizei

Hungerbühler (170)      Wachmeister der Kantonspolizei

Bobby Baumann (69)      Modedesigner

Zeitungsreporterin (6)

**Zeit:**      Gegenwart

**Ort der Handlung:** Das Stück spielt an einem sonnigen Morgen, zeitlich nicht unterbrochen, zugleich im Haus von Hugo und Monika Meier in Zürich-Wollishofen und im Haus von Hugo und Brigitte Meier in Adliswil. Die Bewohner der einen Wohnung bleiben für diese der anderen Wohnung unsichtbar. Sie sehen und hören sich gegenseitig nicht.

## Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Bühnenbild:** Wohnzimmer einer normalen Durchschnittsmietwohnung, ist Schauplatz für beide Häuser. An der Rückwand Mitte links führt eine Tür in Monikas, Mitte rechts eine in Brigittes Korridor. Links hinten Fenster mit Vorhänge nach Geschmack von Monika, rechts hinten Fenster mit Vorhänge oder Rollo nach Geschmack von Brigitte. Die linke hintere Seite stellt Monikas Wohnung dar, die rechte hintere Seite, die sich stark unterscheidet, ist die Wohnung von Brigitte.

Der vordere Teil der Bühne wird von beiden Frauen als "ihr" Wohnzimmer benutzt. Vorne links eine Tür, die in die Küche(n) führt, vorn rechts geht eine Tür in das (die) Schlafzimmer. In der Mitte vorn steht eine Couch mit Seitenlehnen, auf beiden Seiten davon je ein kleines Tischchen mit Telefon (*versch.Farben*). Hinter der Couch ein Tisch, der fast so hoch wie die Couch selber ist. Vorn links und rechts je ein Sessel. Ausserdem stehen in dem von beiden Frauen benutzten Wohnzimmer zwei Papierkörbe, ein kleines Regal für Zeitungen, ein Wagen mit Getränken, und, wenn es der Platz zulässt, ein oder zwei Tischchen für das tägliche Allerlei.

In diesem "gemeinsam" bewohnten Zimmer wird nur das Telefon nicht gemeinsam benutzt. Das Telefon links gehört Monika, das rechts Brigitte. Die beiden Türklingeln, wie auch das Läuten der Telefone, sollten sich deutlich voneinander unterscheiden.

**Inhalt:** "Held" der Gschichte ist der Taxichauffeur Hugo Meier, der in Bigamie mit zwei Frauen gleichzeitig verheiratet ist. Durch seinen Beruf mit Tag- und Nachtschicht und dank einem ausgeklügelten Fahrplan ist es ihm möglich, mit Monika in Zürich-Wollishofen und mit Brigitte in Adliswil eine Doppelehe zu führen.

Durch einen unglücklichen Zwischenfall gerät dieser minutiöse, bewährte Fahrplan plötzlich durcheinander. Mit Hilfe seines Nachbarn und Freundes Oskar Stöckli, versucht Hugo nun sein Doppelleben vor seinen beiden Frauen und vor der Polizei zu vertuschen.

Ein misstrauischer Beamter der Stadtpolizei und ein übereifriger Wachtmeister der Kantonspolizei untersuchen den Fall und bringen die beiden Schwerenöter Hugo und Oskar in immer grössere Verlegenheit und verzwicktere Situationen.

Wie nun noch ein neuer Nachbar, ein aufdringlicher, dem männlichen Geschlecht holder Innendekorateur auftaucht, gerät die verzweifelte Lage der beiden Freunde vollends aus den Fugen.

# 1. A K T

*(Musik im Zuschauerraum, ehe der Vorhang aufgeht.*

*Beim Aufgehen des Vorhanges ist die Bühne leer. Die Vorhänge an beiden Fenstern s. geschlossen. Man sieht erste Sonnenstrahlen d. d. Fenster fallen, es ist früher Morgen. Die Musik spielt durch die ganze folgende Szene hindurch.)*

**Monika:** *(kommt im Nachthemd aus der Küche links. Sie hat eine Tasse Tee in der Hand. Sie sieht auf ihre Armbanduhr, stellt die Tasse auf den Tisch hinter der Couch und geht zum Fenster hinten links. Sie öffnet die Vorhänge und lässt die Sonne herein, welche die linke Bühnenseite hell erleuchtet. Sie schaut aus d. Fenster: Ihr Mann ist noch nicht nach Hause gekommen! Sie zögert einen Augenblick, geht d. schnell zu ihrem Telefon l. von der Couch. Sie wählt die Notrufnummer der Polizei, zögert wieder und legt den Hörer auf. Sie schaut nochmals auf ihre Armbanduhr.)*

**Brigitte:** *(kommt, während Monika auf ihre Uhr schaut, aus dem Schlafzimmer vorn rechts. Sie trägt ein bodenlanges, ausladendes Negligé und hat ein Frühstückstablett in d. Händen. Sie stellt das Tablett h. der Couch auf den Tisch und geht zurück, um die Schlafzimmertüre zu schliessen.)*

**Monika:** *(geht, während Brigitte die Türe schliesst, nochmals zum Fenster und schaut hinaus, kommt dann zurück und nimmt ihre Teetasse.)*

**Brigitte/Monika:** *(stehen nun hinter der Couch nebeneinander und sehen gleichzeitig auf ihre Armbanduhren. Es wird ganz deutlich, dass sich die beiden Frauen nicht sehen!)*

**Brigitte:** *(geht schnell zum Fenster h. rechts, öffnet die Vorhänge, oder das Rollo, und das Sonnenlicht überflutet nun auch die rechte Bühnenhälfte.)*

**Monika:** *(wählt gleichzeitig wieder die Notrufnummer, überlegt es sich noch einmal und geht auf die Schlafzimmertür vorn rechts zu.)*

**Brigitte:** *(hat das Fenster geöffnet, lehnt sich hinaus, schliesst es wieder und geht auf ihr Telefon rechts von der Couch zu.)*

**Brigitte/Monika:** *(zögern einen Augenblick und schauen dann unisono, aber beide für einander unsichtbar, auf ihre Armbanduhren.)*

**Monika:** *(geht mit ihrer Tasse Tee ins Schlafzimmer)*

**Brigitte:** *(wählt unterdessen die Notrufnummer: Ihr Mann ist noch nicht nach Hause gekommen! Sie entschliesst sich, die Polizei d. nicht anzurufen, legt d. Hörer auf, nimmt ihr Frühstückstablett vom Tisch u. geht in die Küche.)*

**Monika:** *(kommt aus Schlafzimmer zurück. Sie hat e. Morgenmantel übergezogen. Sie schliesst d. Schlafzimmertür, geht noch einmal z. Fenster links.)*

**Brigitte:** *(kommt aus der Küche, ein Spülmittel in einer Plastikflasche in der Hand. Sie stellt das Spülmittel auf den Tisch hinter der Couch, geht ebenfalls zum Fenster rechts und schaut hinaus.)*

**Brigitte/Monika:** *(gehen gleichzeitig vom Fenster weg und überlegen, was sie tun sollen. Sie gehen gleichzeitig an ihre Wohnungstüren, hinten links und rechts und sehen hinaus. Sie schliessen beide die Türen, überlegen einen Augenblick und entschliessen sich, beide wieder unisono, nun doch die Polizei anzurufen. Sie gehen zu ihren Telefonen und wählen den Notruf. Nachdem sie gewählt haben, sitzen beide am jeweiligen Ende der Couch und warten nervös a. d. Verbindung.)*(Musik blendet langsam aus)

**Monika:** *(am Telefon)* Stadtpolizei? - Chönnd si mich bitte mit de Chreiswach Wollishofe verbinde? - Danke.

**Brigitte:** *(am Telefon)* Kantonspolizei? - Ich sött de Poschte Adliswil haa, wänn si wännnd so guet sy! - Danke.

**Monika:** Ja? - Isch da de Polizeiposchte Wollishofe? - Losed si, ich mach mir Soorge um myn Maa ...

**Brigitte:** Aexgüsi, ich weiss nööd, öb ich bi ine richtig bin. Kantonspolizei z Adliswil? - Ich han Angscht, dass mym Maa öppis passiert isch.

**Brigitte/Monika:** *(zusammen)* Hugo Meier.

**Monika:** Ich bi d Monika Meier.

**Brigitte:** Brigitt Meier.

**Monika:** Seestrass 306.

**Brigitte:** Albisstrass 99.

**Monika:** Züri-Wollishofe.

**Brigitte:** Adliswil.

**Monika:** Er isch Taxischofför.

**Brigitte:** Taxischofför!

**Monika:** Woni verwachtet bi hüt am Morge, isch er nöd da gsy. Er het geschter Znacht scho sölle am halbi Zwölfi heichoo.

**Brigitte:** Er het hüt am Morge scho am halbi Ahti müesse zruigg sy.

**Monika:** Vo de Nachtschicht.

**Brigitte:** Vo de Früeschicht. Er isch susch immer pünktli.

**Monika:** Ich würd doch nöd aalüüte, wänn er nöd immer uf d Minute genau heichoo würd.

**Brigitte/Monika:** *(zusammen)* Vilicht isch er am Stüür ygschlaafe.

**Brigitte:** Spitööler?

**Beide Frauen:** Hani mi nöd erkundiget.

**Monika:** Wien er uusgseet? - Ganz normal.

**Brigitte:** Durchschnittlich.

**Brigitte/Monika:** *(zusammen, den betreffenden Darsteller beschreiben!)* Eener chly, rundlich, bruuni Haar, grünen-grauu Auge.

**Monika:** Bsunderi Kännzeiche?

**Brigitte:** Nöd dasi wüsst.

**Monika:** Hät er nööd!

**Brigitte/Monika:** *(zusammen)* Er fallt überhaupt nöd uuf. Danke - *(legen gleichz. Hörer auf u. denken einen Moment nach)* *(Türglocke bei Monika)*

**Monika:** *(schrickt auf und rennt in den Korridor links hinaus)*

**Brigitte:** *(geht während d. folgenden Dialoges z. Fenster, schaut hinaus, nimmt dann das Spülmittel vom Tisch h. der Couch u. geht vorn l. in die Küche.)*

**Monika:** *(draussen)* Um Gottswille!

**Amstutz:** *(draussen)* Verschrecked si nööd. Es isch nöd schlimm.

**Monika:** *(draussen)* Ich has ja gwüsst, dass er en Unfall ghaa hät!

**Hugo:** *(von Monika und Amstutz gestützt, tritt ein. Er ist ziemlich belämmert und verworren. Sein Kopf ist mit einer Bandage umwickelt.)*

**Monika:** *(behandelt ihn wie einen Schuljungen)* Arme Schatz! Was häsch au gmacht??

**Hugo:** *(weiss nicht so recht, was vor sich geht, versucht aber einen klaren Kopf zu bewahren)* Nüüt, nüüt. Isch alles in Oornig!

**Amstutz:** *(in Zivil, zu Hugo)* Gaat s na?

**Hugo:** Jaja, isch alles in Oornig.

**Monika:** Tuet der öppis wee, Schatz?

**Hugo:** Nenei, isch alles in Oornig.

**Amstutz:** *(zu Monika)* Amstutz. Stadtpolizei.

**Hugo:** Isch alles in Oornig?

**Monika:** Ich ha grad vorig telefoniert.

**Amstutz:** Aa ja. Vo dem weiss i nüüt, Frau Meier. Ich bi mit irem Maa drüü Stund lang im Spitaal gsy.

**Monika:** *(zu Amstutz)* Was isch dänn passiert? Oo Hugo!

**Amstutz:** Ja, so wie s uusgseet, hät sich ire Maa ine Schlägerei mit e paar Rocker yglaa. *(zu Hugo)* Oder nööd?

**Hugo:** *(nickt fröhlich)* Momoll!!

**Monika:** Oo Hugo! Wettsch e Tasse Kafi?

**Hugo:** *(nickt)* Hmmm. Kafi.

**Brigitte:** *(kommt aus der Küche)*

**Monika:** *(zu Amstutz)* Dörf ich em schnäll en Kafi mache?

**Amstutz:** Sälbverständlich, Frau Meier.

**Monika:** Oo Hugo!

**Brigitte:** *(schaut auf die Armbanduhr, seufzt)* Oo Hugo! *(Diese Bemerkung macht sie direkt neben Amstutz, der sie natürlich nicht sieht. Dann geht sie schnell ins Schlafzimmer rechts und schliesst die Tür hinter sich.)*

**Monika:** Hettetd si öppe au gärn en Kafi, Herr Amstutz?

**Amstutz:** Ja gärn, Frau Meier. - De Aarzt hät gseit, ire Maa söll na die Tablette nää. *(zieht ein Tablettenfläschchen aus seiner Hosentasche und gibt es an Hugo vorbei Monika)*

**Hugo:** *(versucht das Fläschchen genauer anzusehen, lächelt dabei dümmlich)*

**Monika:** Für was?

**Amstutz:** Gäge Chopfwee vermuuetli.

**Monika:** *(zu Hugo)* Aarme Schatz!

**Hugo:** *(nickt)* Mmmm.

**Monika:** Häsch scho Zmoorge ghaa?

**Hugo:** *(schüttelt den Kopf, was ihn schmerzt)* Mmmm

**Monika:** Wettsch es schööns, weichs Eili, hmm?

**Hugo:** *(jammernd)* Nei danke!

**Monika:** Lieber es Rüereili?

**Hugo:** *(gehässig)* Nei, wott käs Ei!

**Monika:** *(zu Amtutz)* Dänn hol ich em schnäll en Kafi. Es isch waansinnig lieb vo ine, dass si myn Maa heigfaare händ.

**Amstutz:** Nöd de Reed wärt. Isch ja myni Pflicht. Ire Maa isch en Held! - Gälled si, Herr Meier?

**Hugo:** *(nickt fröhlich)* Jaa!

**Monika:** Vo dere Syte können aber gar nööd.

**Amstutz:** Momoll Frau Meier. Er hät sich wacker gschlaage. Gälled si, Herr Meier?

**Hugo:** *(lächelt blöde)* Jaa!

**Monika:** Sonen Idiot! *(geht in die Küche)*

**Amstutz:** *(zückt sein Notizblock)* Nu ganz churz, Herr Meier, es sind da na e paar Unklarheite z bereinige.

**Hugo:** Schüüssed si loos! *(sieht sich während des folgenden Gesprächs dauernd um und versucht zu begreifen, was um ihn herum vor sich geht.)*

**Amstutz:** Also! *(sieht in sein Notizbuch)* Geschter Znacht, cirka 23 Uur... *(lächelt Hugo an)* das isch am Elfi, gälled si, Herr Meier?

**Hugo:** *(lächelt zurück)* Stimmt.

**Amstutz:** Do sind si also in irem Taxi gfaare. Das isch doch ires Taxi? Si sind de Bsitzer, oder nööd?

**Hugo:** Aexgüsi, wie spaat isch es jetzt?

**Amstutz:** *(erstaunt)* Viertel vor Nüüni. Wiso?

**Hugo:** *(versucht zu verstehen, was das bedeutet)* Viertel vor Nüüni?



**Amstutz:** Also: Geschter Znacht um die Elfi ume, sind si i dä Zwüscheffall verwicklet woorde.

**Hugo:** Dä Handtäscheraub... Ja.

**Amstutz:** (*schaut in seine Notizen*) Si sind mit em leere Taxi heigfaare.

**Hugo:** (*besorgt und noch immer nicht ganz klar im Kopf*) Isch es viertel vor Nüüni am Morge?

**Amstutz:** Genau. (*sieht wieder seine Notizen an*) Wo si am Baanhoof Engi verbygfaare sind, händ si gsee, wie sich en alti Frau gäge zwei Rocker weert.

**Hugo:** Isch hüt Mittwoch?

**Amstutz:** Ja.

**Hugo:** Was isch dänn mit de Nacht vom Zyschtig passiert?

**Amstutz:** Die halb Nacht händ si uf em Polizeiposchte verbracht und die ander Hälfti im Spitaal.

**Hugo:** (*denkt nach*) De Stundeplaan!

**Amstutz:** Wie bitte?

**Hugo:** (*versucht sich zusammenzureissen*) Simmer da z Wollishofe?

**Amstutz:** (*amüsiert*) Allerdings.

**Hugo:** (*sieht zur Küche*) Isch das d Monika gsy? (*zieht ein Notizbuch aus der Tasche und blättert darin*)

**Amstutz:** Ja. Si holt Kafi. (*sieht wieder in seine Aufzeichnungen*) Also: Baanhoof Engi. Zwei Rocker versueched enere alte Frau d Handtäsche z entrysse.

**Hugo:** (*liest in seinem Notizbuch*) Brigitte.. Sibni dryssg... am Morge.

**Amstutz:** Nei... Dora Spörri... am Elfi Znacht.

**Monika:** (*kommt mit dem Kaffee aus der Küche*)

**Hugo:** (*steckt sein Notizbuch schnell ein*)

**Monika:** (*hat Hugos Tablettenfläschchen in der Küche vergessen*)

**Amstutz:** D Frau Spörri hät sich gäge die Rocker gweert. Sii händ mit irem Taxi sofort aaghalte und sind dere bedrängte Frau go hälfe.



**Monika:** *(stellt den Kaffee auf den Tisch und zieht Hugo die Jacke aus)* Hugo, du gaasch jetzt is Bett! *(zu Amstutz)* Er isch jetzt wüerkli nöd i de Verfassig, iri Fraage z beantwoorte. Warum händ si das egetli nöd alles geschter Znacht abkläärt?

**Amstutz:** Will der Herr Meier geschter Znacht nöd grad seer kooperatiiv gsy isch.

**Monika:** *(gibt Hugo Kaffee zu trinken)* Chum, trink en Schluck Kafi, Schatz. Das tuet der guet!

**Amstutz:** Zeerscht emal hät eus ire Maa nöd welle sääge, wien er gheisst und dä hät er nöd welle userucke demit, won er wont.

**Monika:** *(zu Hugo)* Trottel!

**Amstutz:** *(zu Hugo)* Also: Na e paar Fraage und dä sind si mich loos.

**Hugo:** Dä frööged si halt! - Myn Taxi staat doch vor em Huus, oder?

**Amstutz:** He ja. Ich ha si doch heigfaare demit.

**Hugo:** Guet.

**Amstutz:** Also: Si händ i dä Kampf ygriffe...

**Hugo:** Ja.

**Monika:** Trottel!

**Amstutz:** Frau Meier!

**Monika:** Isch doch waar! Wott go hälfe und laat sich vo zwei Rocker zämmeschlaa!

**Hugo:** Das stimmt doch gar nööd. Die alt Frau hät mich zämmegschlaage mit irem Handtäschli!

**Monika:** Dummi Gans, das!

**Amstutz:** Frau Meier!

**Hugo:** Die hät doch tänkt, ich ghööri zu dene Rocker, drum.

**Amstutz:** Das wüssed mer bereits, Herr Meier. Die beide Räuber sind drufabe furtgrännt.

**Hugo:** Ja, d Seestraass duruuf.

**Amstutz:** Chönnd sii si beschrybe?

**Hugo:** *(denkt angestrengt nach)* Ja... das isch e langi, relatiiv graadi Straass. Uf beide Syte hät s Hüüser und i de Mitti faart s Tram.

**Amstutz:** Die beide Tääter meini.

**Hugo:** Ja, das isch alles eso schnäll gange. Die Frau hät ununterbroche uf mich inepänglet. Pauselos hät die mir Täsche uf d'Bire ghaue. *(Es klingelt an Monikas Wohnungstür)*

**Monika:** Entschuldiged si mich schnäll, Herr Amstutz. *(geht zur Korridortür links ab)*

**Hugo:** *(sieht auf Uhr)* Hämmer jetzt alles? Mir stinkt s nämli langsam.

**Amstutz:** Nu na ganz en chlyne Punkt, Herr Meier. E chlyni Unklaarheit. Uf em Polizeiposchte z Wollishofe händ si aagää, si woned a de Seestraass 306, 8038 Zürich. Also da, i der Wonig, z Wollishofe.

**Hugo:** Ja.

**Amstutz:** *(setzt sich neben Hugo auf die Couch)* Aber im Triemlispitaal händ si e ganz anderi Adrässe gseit: *(sieht in seine Aufzeichnungen)* Albisstraass 99, 8134 Adliswil.

**Hugo:** *(denkt angestrengt nach, schliesslich)* Wüürkli?

**Amstutz:** Jawool, Herr Meier. Si händ doch nöd zwei Wonige, oder?

**Hugo:** Nei.

**Amstutz:** Ebe. *(kichert)* Adliswil isch ja au nöd grad d Riviera, gälled si!

**Hugo:** *(kichert auch)* Nei.

**Amstutz:** *(sehr nett)* Jetzt fröög ich mich, öb si die Verwirrig erchlääre chönnd.

**Hugo:** Natüürli... Im Spital isch alles drunder und drüber gange. Zwenig Personaal. Dä jung Tokter wo Nachtdienscht ghaa hät, übrigens en nette Puurscht, seer nett, seer tüchtig, Ussländer, nöd waar, dä hät Schwirigkeite mit eusere Spraach. Myni Uusspraach nach dem Schlaag, also im Schock... Si verstöönd. So isch es gsy. Ich ha gseit: *(spricht sehr undeutlich)* Seestraass 306, 8038 Züri-Wollishofe. Und er verstaat: *(wieder undeutlich)* Albisstraass 99, 8134 Adliswil.

**Amstutz:** *(lächelt)* Jaja. Soo wird s gsy sy. *(steht auf)*

**Monika:** *(tritt vom Korridor wieder ein, als ob sie einen unwillkommenen Gast ankündigen würde)* S isch de Oskar.

**Oskar:** (*tritt h. Monika i. Zimmer. Trägt Hausschuhe und einen Morgenmantel über der Hose*) Sali Kolleeg! Immer buschper? Immer munter?

**Hugo:** (*fest*) Aber scho sicher!

**Oskar:** (*sieht ihn genau an*) Du gseesch katastrofaal uus! (*zu Amstutz*) Oskar Stöckli. Ich won im obere Stock. Und sii sind vo de Schmier? - Stimmts?

**Amstutz:** (*eisig*) Amstutz... Stadtpolizei.

**Oskar:** Freut mi. Tüend si nu iri Pflicht. Mir Bürger zaaled s ja gärn. (*zu Hugo*) D Hofstetteri im Parterre hät mer scho alles gseit. Du hebsch di mit eme halbdutzend Punker mit Velochette umegschlaage?

**Monika:** Es sind kä Punker gsy... Rocker.

**Oskar:** Au nöd schlächt.

**Amstutz:** (*zu Oskar*) Sind si bekannt mit Meiers?

**Oskar:** Bekannt isch undertribe. Ich bi soozsääge "ein Freund der Familie"! (*zu Monika*) Stimmts? (*lachend zu Amstutz*) Syt zwei Jaar pump ich mir Gäld vom Hugo. So öppis verbindet. Söll ich ine es Charakterbild vom Aaklagte gää?

**Monika:** Nach dem hät niemert gfrööget, Oskar. De Hugo isch seer tapfer gsy. Er hät eis uf de Chopf überchoo, won er enere alte Frau gäge zwei Rowdis hät welle hälfe.

**Oskar:** Nei, das glaub ich ja nööd! Das haut de Stöckli us de Söckli!

**Hugo:** (*greift sich an d. Kopf*) Isch nöd schlimm... isch kä Hirnerschütterig.

**Oskar:** Kunschtstück. Für das müesstisch ja zeerscht emal es Hirni haa! (*zu Amstutz*) Er isch susch en nette Kerli.

**Amstutz:** Chömmed si nöd z spaat a d Aarbet, Herr Stöckli.

**Oskar:** Sicher nööd! Ich bi vorübergehend arbetsloos.

**Amstutz:** Aa ja.

**Oskar:** Und ich überlegg mir ernschthaff, öb ich das nöd zu mynere Hauptbeschäftigung mache söll.

**Amstutz:** (*abweisend*) Das isch ires Problem.

**Oskar:** Allerdings. Aber wüessed si, ich bin en Läbeskünschtler. Ich säg mir immer: Den Seinen gibt s der Herr im Schlaf. Drum bin ich au eme Schlummertrunk nie abgneigt. *(lacht wieder über seinen Witz)*

**Amstutz:** *(wendet s. an Hugo)* Ich ha kä wyteri Fraage, Herr Meier. Losed si jetzt uf iri Frau und ruebed si sich uus. *(zu Monika)* Es tuet mer leid, wänn si sich Soorge gmacht händ, Frau Meier. Aber ire Maa isch e Held. Waarschynli sind d Lüüt vo de Präss scho underwägs.

**Hugo:** *(besorgt)* Präss?

**Amstutz:** Ich gib ine na Telifonnummere, wo si mich erreiche chönnd, wänn ine na öppis zu dene beede Rocker yfalle sött. *(zieht e. Kugelschreiber aus d. Tasche, findet aber nichts, worauf er schreiben kann.)*

**Monika:** *(gibt Amstutz einen kleinen Schreibblock, den sie vom Telefonschreiben links von der Couch genommen hat.)* Daa!

**Amstutz:** Danke. *(während er schreibt)* Si chönnd jederzyt aalüüte. Myni Kollege wüessed au bscheid. Also dänn. Adie Frau Meier... Herr Meier. *(er reisst die Seite vom Schreibblock und gibt beides Monika)*

**Hugo:** Adie Herr Amstutz!

**Monika:** *(legt den Schreibblock in die Schublade des Tischchens und den Zettel neben ihr Telefon, dann zu Amstutz)* Ich füler si use. Bitte.

**Amstutz:** *(kühl zu Oskar)* Adie.

**Oskar:** *(jovial)* Schööns Täägeli na! Gueti Gschäft!

**Amstutz:** *(schaut ihn verständnislos an und geht dann mit Monika links in den Korridor ab.)*

**Oskar:** Das isch mer en Morge, und ich ha nanig emal Zmorge ghaa!*(Monikas Telefon klingelt)*

**Oskar:** *(steht neben dem Telefon und nimmt ab)* Ja, bi Meier? Nei, das bi nöd ich. - Ja, aber er cha im Momänt nöd ...

**Hugo:** Wer isch es?

**Oskar:** Redaktion Blick.

**Hugo:** *(entsetzt)* Hänk uuf!

**Oskar:** *(am Telefon)* Aber sicher wird er sich freue. Seestrass 306, 2. Stock, ja. - Prima! - Uf Widerhööre! *(hängt auf)*

**Hugo:** *(geschlagen)* Du häsch dene myni Adrässe gää?!

**Oskar:** Wiso nööd! Du, die mached en Held us dir! Dä Polizischt hät rächt ghaa. Chunsch ganz gross use.

**Hugo:** Ich wott kän Reporter da ine gsee.

**Oskar:** Warum dänn nööd? Isch doch nur es Interview. Vilicht bringed s sogar es Bild vo dir.

**Hugo:** *(tonlos)* Es Bild?

**Oskar:** Natüürli! Bisch zwar nöd grad en Hübsche, aber für d Rubrik Unglücksfälle und Verbrechen tuet s dyn Chopf scho. *(Monika ist unterdessen zurückgekommen)*

**Hugo:** Ich wott niemert gsee, Monika!

**Monika:** Was?

**Oskar:** Ich ha grad mit em Blick gredt. Die schicked öpper da ane!

**Hugo:** Was erlaubed die sich eigentli? Ich wott nöd in Blick!

**Monika:** *(zu Oskar)* De Aarzt hät em Tablette mitgää. Ich gang s go hole. *(geht in die Küche links)*

**Hugo:** *(ruft ihr hinterher)* Ich wott niemert gsee! *(schlägt die Küchentür hinter ihr zu)*

**Oskar:** Blyb ganz ruig, Hugo, schön braav.

**Hugo:** *(zieht Oskar von der Küchentür weg)* Oski! Ueber mich dörf nüüt i de Zytig staa. Red du mit dem Reporter. Säg, du seigsch es gsy. Verzell was d wottsch, aber nüüt vo mir!

**Oskar:** Was isch dänn loos mit dir?

**Hugo:** Wänn myni Story i de Zytig staat, isch myni Bezieig mit de Brigitt ruiniert!

**Oskar:** Warum söll dyni Bezieig ... *(hält inne)* Wer isch d Brigitt?

**Hugo:** *(zögernd)* E... e Frau.

**Oskar:** E Frau. *(begreift plötzlich)* Jäso! De Meier isch meini en Schlaumeier! De böös Hugo hät es chlyses Verhältnis.

**Hugo:** D Brigitt isch mee als das.

**Oskar:** Es grosses Verhältnis? Wunderbaar!

**Hugo:** (*zieht Oskar zur Couch. Sie setzen sich*) Oski, wänn d Brigitt öppis vo mir und de Monika da z Wollishofe erfaart, isch d Höll loos.

**Oskar:** Wiso?

**Hugo:** Will ich mit de Brigitt zämme z Adliswil läbe.

**Oskar:** Mitnichten Kolleeg! Du läbsch mit de Monka zämme z Zwoollishofe.

**Hugo:** Ja, au.

**Oskar:** (*verwirrt*) Du läbsch mit zwei Fraue?

**Hugo:** Ja.

**Oskar:** Da mit de Monika?

**Hugo:** Ja.

**Oskar:** Und mit dynere Fründin z Adliswil?

**Hugo:** D Brigitt isch nöd myni Fründin!

**Oskar:** Was dänn? Es Meersäuli!

**Hugo:** D Brigitt isch myni Frau.

**Oskar:** Wie bitte?

**Hugo:** D Brigitt und ich sind verhüraatet.

**Oskar:** (*perplex*) Aber du bisch doch mit de Monika verhüraatet!

**Hugo:** Ja, das au!

**Oskar:** (*fassungslos*) Was au? Du häsch zwei Fraue?!?

**Hugo:** Ja.

**Oskar:** Und zwei Wonige?

**Hugo:** Ja.

**Oskar:** Nei, das glaub ich nööd! Das haut de Stöckli us de Söckli!

**Hugo:** Oebs glaubsch oder nööd, ich chas mängisch sälber chuume glaube. Aber es isch eso.

**Oskar:** Und jetzt sausisch ständig zwüschet Wollishofe und Adliswil hin und her, wien es sexhungrigs Bienli zwüschet de Blüemli?

**Hugo:** So ungefäär.

**Oskar:** Ja säg emal, wie schaffsch dänn das?

**Hugo:** I knapp feuf Minuute mit em Taxi.

**Oskar:** Mich haut s um! - Das gaat doch eifach nööd!!

**Hugo:** Momoll, wänn Taxischofför bisch scho. Häsch kä feshti Arbetszyte.  
Morgeschicht - Mittagsschicht - Aabigschicht - Nachtschicht.

**Oskar:** Aber die Uuslaage! Das muess doch es Vermöge choschte!

**Hugo:** Eigetli nöd emal. D Monika und d Brigitt schaffed beidi. Und ich bruuch nöd vil Sackgäld.

**Oskar:** Wänn wettsch es au uusgää.

**Hugo:** Stimmt. Wänn ich nöd Taxi faare, gaan ich mit de Monika is Bett, und wänn ich nöd mit de Monika is Bett gaa, dänn isch ...

**Hugo/Oskar:** *(zusammen)* ... Brigitte draa.

**Oskar:** *(schaut Hugo fassungslos an)* Und du bisch mit beide richtig verhäraatet?

**Hugo:** Natüürli. Zeerscht mit de Monika. Vier Mönnet spööter hani d Brigitt könne gleert. Ich ha de eerscht Prys gunna a de Tombola vom Männerchoor.

**Oskar:** Gännd die Fraue als Tombolaprys?

**Hugo:** Tubel! Nei, e Reis uf Amerika. Aber nu für ei Person. D Monika hät gseit, ich söll nu gaa. Si het für die säb Zyt im Gschäft einewääg kä Ferie überchoo. Und im Flugzüüg isch näbed mir d Brigitt gsässe. Ich hanere churz vor Los Angeles de Kafi über de Rock gläart. So simmer is näächer choo. Und am nächschte Taag isch e Stadtrundfaart gsy und dänn hät si mich gfrööget, öb ich wider well näbed ire sitze und dänn bin ich halt näbed ire gsässe und dänn hämmer is underhalte. Und Zaabig hät si gfrööget, öb mer öppis undernämmed. Dänn hämmer öppis undernaa und dänn hämmer is wider underhalte. Und dänn hät si gmeint, öb ich nöd na well en Schluck Whisky trinke uf irem Zimmer, dänn hämmer nachli Whisky trunke und eus nachli underhalte..., d Brigitte und ich.

**Oskar:** Aber irgendwo i dere Underhaltig hettsch ja emal de Name Mo-nika erwääne müesse.



**Hugo:** Eigetli scho, ja. Aber du weisch ja sälber, wie das isch. Da trinksch es Whiskely, und dänn namal eis, und es wird gmüetli und du vergissisch dich richtig. Und will i d Monika na nie is Gsprööch pracht ha, hani dä plötzli au nümme gwüsst, wieni das Theema jetzt na söll aaschnyde.

**Oskar:** Defür häscht die Brigitt dänn gfrööget, öb si dich hürate well.

**Hugo:** Nei, sii hät mich gfrööget.

**Oskar:** Also mir git s öppis!!

**Hugo:** Ich ha s eifach nöd über s Härz pracht, nei z sääge. Mir händ eus dänn i dere berüemte Hüratskapelle Las Vegas d Hand gää. De Busfaarer und d Reiseleiteri sind Trauzüüge gsy.

**Oskar:** Aamen!

**Hugo:** Ja, das wär s.

**Oskar:** Jä und wo d zugg choo bisch vo dere Reis, bisch dänn zur Brigitt zoge?

**Hugo:** Ja.

**Oskar:** Wäreddem du da mit de Monika gwont häscht?

**Hugo:** Ich ha der ja scho gseit, das isch nu e Fraag vom Stundeplaan.

**Oskar:** Also ich verstaa nöd, wie du das schaffsch. Mich strängt s scho aa, regelmässig go z stämpfle.

**Hugo:** *(zieht seine Jacke an)* Ich muess so schnäll wie mögli zur Brigitt. Die macht sich sicher Soorge wäge mir. Ich chumme nämmlig suscht nie z spaat. Ou! Ich hetti ja scho am halbi Ahti vo de Morgeschicht müesse zugg sy. *(zieht ein Notizbuch aus der Tasche)*

**Oskar:** Bi de Brigitt z Adliswil?

**Hugo:** Ja. *(sieht in sein Notizbuch)*

**Oskar:** Was bedüete dänn die Buechstabe?

**Hugo:** Das isch sonen Aart Gheimcodd.

**Oskar:** S. M.

**Hugo:** Samstag Monika.

**Oskar:** H. T. B.

**Hugo:** Halber Tag Brigitte.

**Oskar:** S.N.B.F.M.M.

**Hugo:** Späte Nacht Brigitte, früher Morgen Monika.

**Oskar:** K.A.T.Z.E.

**Hugo:** Katze. Do hani müesse mit de Chatz zum Tieraarzt.

**Monika:** *(kommt mit Tablettenfläschchen und einem Glas Wasser zurück; Hugo steckt sein Notizbuch weg)* Soo Schatz. Die Tablette tüend dich sicher es bitzeli beruige.

**Oskar:** *(zu Hugo)* Am beschte nimmsch grad alli.

**Monika:** Eini gnüegt. *(gibt ihm Tablette)* Und jetzt gaasch is Bett, Schatz.

**Hugo:** *(nimmt die Tablette und steckt die Flasche in s. Tasche)* Gaat nööd.

**Monika:** Natüürli gaasch is Bett. Du häsch en Schock. Gäll Oskar.

**Oskar:** Ja, ich au.

**Hugo:** Ich cha jetzt nöd is Bett. Ich han au na en Pruef.

**Monika:** Du chasch doch i dym Zuestand nöd Taxifaare.

**Hugo:** Nu en halbe Taag.

**Monika:** Da gseesch es Oskar, dä hät Energie für zwei.

**Oskar:** *(lacht)* Und ob. *(Hugo starrt ihn böse an)*

**Monika:** Guet, gaasch halt go schaffe. Ich mach der e paar Brötli zwäg.

**Hugo:** Nöd nöötig. Ich ha pressant. Du chunsch au z spaat a d Aarbet.

**Monika:** Ich gaa hüt nööd. Ich ha Bscheid gää.

**Hugo:** Was, du gaasch nöd hüt??

**Monika:** *(zu Oskar)* Du dörftisch dich au wider emal nach eme Job ume-luege, Oskar.

**Oskar:** Vilicht wirdi au Taxischofför.

**Monika:** Aa ja?

**Oskar:** Mer hät immerhin gwüssi Voorteil. Me faart eimal dahi - me faart eimal deethii! *(Monika geht in die Küche)*

**Hugo:** *(geht zu Monikas Telefon und wählt eine Nummer)* Du verdirbsch na alles, du Aarmlüüchter! *(leise)* Lueg dass d Monika nöd uuftaucht, solange ich mit de Brigitt rede.

**Oskar:** Telifoniersch du de Brigitt? Vo da uus?

**Hugo:** Ich muess ere doch sääge, dass nüüt passiert isch, bevor si gaat go schaffe. *(Brigittes Telefon klingelt)* Ich bi ganz zum Konzept uus! Soorg jetzt derfür, dass d Monika nöd inechunt!

**Oskar:** Das isch es Läbe! *(geht in die Küche)*

**Brigitte:** *(aus dem Schlafzimmer rechts und nimmt den Hörer ab)* Meier?

**Hugo:** Sali Schätzli, ich bi s.

**Brigitte:** Aentli myn Goldspatz! Wo bisch? Ich ha scho Angscht ghaa wäg dir.

**Hugo:** Tuet mer leid, Schätzli. Ich han e Panne ghaa mit em Taxi.

**Brigitte:** Warum häsch dänn nöd telifoniert?

**Hugo:** Will käs Telifon i de Nööchi gsy isch. Ich han e Faart ghaa uf... uf Zug. Dänn isch e Unfall gsy im Sihltaal, dänn bini über de Albis und uusgrächnet zwüschet Huuse und Kappel staat myn Waage still.

**Brigitte:** Wo bisch dänn jetzt?

**Hugo:** Ich bin ää... ich telifonier bime Puur. Total im Binätsch uss.

**Brigitte:** Dyni Stimm töönt eso koomisch.

**Hugo:** *(sehr ruhig)* Weisch, ich wott d Frau vom Puur nöd wecke.

**Brigitte:** Um die Zyt?

**Hugo:** Aha. Weisch die aarm Puurefrau hät die ganz Nacht käs Aug zuetaa. Si hät kalberet, d Chue natüürli. *(Oskar kommt aus der Küche und geht zu Hugo)*

**Brigitte:** Aber dir gaat s guet, oder? Nöd du häsch en Unfall ghaa?

**Hugo:** *(ruhig)* Nei, dä Unfall im Sihltaatl hät nüüt mit mir z tue. Ich bi nu echli nervöös ...

**Oskar:** Begryfli!

**Hugo:** *(erschrickt)* Oo!

**Brigitte:** *(reagiert auf das Geräusch, das sie hört)* Isch öppis?

**Hugo:** En Augeblick. De Puur isch grad inechoo. *(zu Oskar)* Was wottscht dänn?

**Oskar:** Ich sött öppis wüsse.

**Brigitte:** *(am Telefon)* Was isch loos, Spatz?

**Hugo:** *(am Telefon)* Momänt, de Puur frööget mi grad öppis. *(zu Oskar)* Was isch?

**Oskar:** D Monika laat fröoge, öb lieber Chääs und suuri Gurke, oder Schinke und Ei häsch. Oder beides?

**Hugo:** Isch doch mir wurscht.

**Oskar:** Fröög doch zeerscht emal dyni Gattin Nummer zwei, was bin ire z ässe überchunsch.

**Hugo:** *(sieht Oskar böse an)* Also eis Chääs, eis Schinke.

**Oskar:** *(grinst hämisch)* Mit Eili und Gürkli?

**Hugo:** *(wieder ins Telefon)* Entschuldigung Schätzli. Ich ha mit em Puur gredt.

**Oskar:** *(mit verstellter Stimme)* Ich bring ine e paar beleiti Bröttli und en heisse Kafi! *(geht grinsend ab in die Küche)*

**Hugo:** *(am Telefon)* De Puur hät mer grad gseit, dass de Mechaniker myn Waage repariert hät. Ich pressier, Schätzli. Ich wett di na gsee, vor is Büro gaasch.

**Brigitte:** Ich blyb hüt deheim.

**Hugo:** *(erstaunt)* Du blybsch deheim??

**Brigitte:** Du weisch doch warum. Du häsch doch hüt au dyn Freitaag.

**Hugo:** Aa ja? *(blättert hastig in seinem Notizbuch)*

**Brigitte:** Aber das hämmer doch scho lang plaant, emal en gmeinsaame freie Taag. Nu für eus zwei. *(mit Sexystimme)* Emal eso richtig uusspanne, hmm?

**Hugo:** *(schaut in sein Notizbuch)* Stimmt. S.T.M.B.

**Brigitte:** Was meinsch?

**Hugo:** S.T.M.B. : Schmuustaag mit Brigittli.

**Brigitte:** Luuser du! Also, dä pressier jetzt! Ich cha s chuum erwaarte.

**Hugo:** Bi scho uf em Wääg. I feuf Minuute bini daa.

**Brigitte:** *(erstaunt)* I feuf Minuute?

**Hugo:** *(merkt seinen Fehler)* Aha? Ja weisch ää... ich weiss en Abchüürzig über Buechenegg. Es Fäldwäägli, chunsch diräkt bi de Hirsch use bim Waldpark.

**Brigitte:** Also dä chum jetzt, du Hirsch! Aber faar voorsichtig.

**Hugo:** *(dämlich)* Jaa?

**Brigitte:** Freusch di nöd uf mich?

**Hugo:** Momoll, waansinnig. *(Monikas Türglocke klingelt)* En Augeblick, es lüütet a de Tüür.

**Brigitte:** Jä und?

**Hugo:** Aha. Häsch rächt, das gaat mich ja gar nüüt aa. *(ruft Richtung Küche)* Blyb nu, ich mach uuf! *(am Telefon)* Also Schätzli, ich faar loos, uf bald! Tschau-tschau!

**Brigitte:** Augeblick Hugo! Söttsch unbedingt na schnäll de Kantonspolizei z Adliswil aalüüte.

**Hugo:** Wiso?

**Brigitte:** Will ich dich hüt am Morge als vermisst gmäldet ha. Oder söll ich sälber aalüüte *(Monikas Wohnungsglocke klingelt wieder)*

**Hugo:** *(am Telefon)* Nei, mach jetzt gar nüüt. Ich telefonier der grad namal. *(i. der Verwirrung legt er Hörer nicht auf, sondern neben d. Telefon. Ruft Richtung Küche)* Ich mach uuf! *(rennt in Monikas Korridor hinaus)* *(Monika mit einem angeschnittenen Brot und einem Brotmesser a. der Küche)*

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hugo?

**Monika:** Was isch loos, Schatz?

**Oskar:** *(erscheint unter der Küchentür, ruft scherzhaft)* Zrugg i Kuchi! D Frau ghöört an Herd!

**Monika:** Ich ha gmeint, de Hugo heb gruefe. *(bemerkt, dass der Telefonhörer daneben liegt)* Oo! *(nimmt den Hörer auf)* Hallo?

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hallo?

**Monika:** *(am Telefon)* Mit wem wänd si rede?

**Brigitte:** *(am Telefon)* Ich ha scho mit em gredt. Ich waart nu bis er zrugg chunt.

**Monika:** *(am Telefon)* Bis wer zrugg chunt?

**Oskar:** *(der entsetzt zugehört hat)* Ich! *(nimmt Monika den Hörer aus der Hand)* Isch wüerkli sautummm, dass ich bi mir obe käs Telifon ha. De Hugo hät gseit, ich dörfi zu eu aalüüte laa. Es gaat ume Stell.

**Monika:** *(freut sich)* Hoffetli klappet s!

**Oskar:** *(am Telefon)* Ja?

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hallo?

**Oskar:** Schön, dass si gwaartet händ. Da isch de Oskar Stöckli.

**Brigitte:** Sind si de Puur?

**Oskar:** *(fröhlich)* Jawol, ja, ganz richtig, bin ich. *(lächelt Monika an, dann ins Telefon)* Ich nimm aa, si händ welle rede mit mir?

**Brigitte:** Nei, warum?

**Oskar:** Guet, seer guet, und wie staat s mit em Loo?

**Brigitte:** Wie bitte?

**Oskar:** *(zu Monika)* Laa de Kafi nöd überlaufe!

**Monika:** Ou ja, danke. *(geht in die Küche)*

**Brigitte:** Herr... Stöckli? - Hallo?

**Oskar:** Aexgüsi, cha si de Herr Meier namal aalüüte?

**Brigitte:** Ich waarte lieber. Mit em Herr Meier isch doch wüerkli alles in Oornig, oder?

**Oskar:** Jaja, kei Angscht, nur e chlyni Hirnerschütterig.

**Brigitte:** E Hirnerschütterig? De Hugo hät gseit, er heb nu e Panne ghaa mit em Taxi.

**Oskar:** Ja, das stimmt.

**Brigitte:** Wiso hät er dänn e Hirnerschütterig?

**Oskar:** Er hät de Chopf aagschlaage a eim vo eusne Balke i de Stube.

**Brigitte:** Ou nei!

**Oskar:** Doch! Soliidi Eichebalke. 16. Jaarhundert. Stöönd under Heimatschutz.

**Hugo:** *(kommt aus dem Korridor links)* Gopferteckel Oski! Da uss staat e Blickreporteri!!

**Oskar:** *(hält Hugo den Hörer hin)* Mach da emal wyter! *(Hugo nimmt Oskar den Hörer ab und schiebt ihn Richtung Korridor)*

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hallo??

**Hugo:** *(zu Oskar)* Lueg, dass die Reporteri chasch abwimmle!

**Oskar:** *(geht schnell in den Korridor hinaus)*

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hallo??

**Hugo:** *(am Telefon)* Schätzli? Brigitt, ha scho Angscht ghaa, du hebsch uufghänkt.

**Brigitte:** Bisch schwär verletzt?

**Hugo:** Verletzt? Ich?

**Brigitte:** De Puur hät mer gseit, hebsch de Chopf amene Balke aagschlaage. Sölli zu dem Puurehoof usefaare und dich go abhole?

**Hugo:** Nei, ja nööd. Ich mein... isch nöd nöötig. Mir gaat s guet.

**Brigitte:** Und dyni Hirnerschütterig?

**Hugo:** Quatsch! Ich ha doch kä Hirnerschütterig. Ich han em Oski düütli gseit, es seig kä Hirnerschütterig.

**Brigitte:** Em Oski?

**Hugo:** Em Puur. Er gheisst Oski. Mer händ Duuzis gmacht. Weisch, uf em Land macht mer immer grad Duuzis, isch so Bruuch. - Aber du häsch öppis vo de Polizei verzellt?

**Monika:** *(kommt aus der Küche und verstaut einige eingepackte Brote und eine Thermosflasche in einem Plastiksack)* Also dänn.

**Brigitte:** *(am Telefon)* Ja, ich ha mit em Polizeiposchte Adliswil telefoniert.



**Hugo:** *(reagiert schnell, ins Telefon)* Wänn si na en Augeblick am Apparaat blybed, hol ich de Puur namal schnäll.

**Brigitte:** Ich bruuch de Puur nööd.

**Hugo:** Nu e Momänt bitte. De Herr Stöckli chunt grad. *(lächelt Monika an)*

**Brigitte:** Hugo?

**Monika:** Isch s für de Oskar?

**Hugo:** Aee... ja.

**Monika:** Wäg dere Stell?

**Hugo:** Aee... ja.

**Monika:** Was häsch dänn vome Puur gseit?

**Hugo:** Aha? - Jä ää... die Frau hät en Puurehoof. Si meint, de Oski suechi e Stell als Chnächt.

**Monika:** Als Chnächt?

**Hugo:** Ja.

**Monika:** Spinnt dä?

**Brigitte:** *(am Telefon)* He, bisch na da?

**Hugo:** *(am Telefon)* Jaja. Ich glaub scho, dass er yverstande isch. Das gheisst, wänn er am Morge nöd allzufrüe muess uufstaa.

**Reporterin:** *(eine Kamera umgehängt, versucht sich ins Zimmer zu drängen)*

**Oskar:** *(will ihn wieder hinausschieben)* Das isch doch e bodeloosi Frächheit, so öppis! Das isch Verletzig vo de Privaatsphääre!

**Reporterin:** Jetzt reged si sich doch nöd eso uuf. Ich schüüss schnäll es Bild und de Fall isch gritzt. Klaar?

**Hugo:** *(zur Reporterin)* Use!!

**Brigitte:** *(am Telefon)* Use??

**Hugo:** *(am Telefon)* Waart en Augeblick!

**Oskar:** *(zur Reporterin)* Mir wänd kä Publicity! Gönnd si jetzt! Ich han ine doch scho alles verzellt.

**Reporterin:** E gueti Story isch e gueti Story! Sorry! Klaar? *(zu Monika)* Sind si d Frau Meier? Würded si sich bitte emal näbed ire Maa stelle!  
*(schiebt sie neben Hugo)*

**Hugo:** Nei!!! *(er macht einen Kopfsprung in Sessel nach links und verbirgt sein Gesicht. Im selben Moment wirft er den Telefonhörer in die Luft)*

**Oskar:** *(fängt den Hörer auf und sagt trocken)* Merci.

**Hugo:** *(jammert)* Ou myn Chopf!! *(setzt sich auf den Boden und hält seinen Kopf in den Händen)*

**Monika:** *(geht schnell zu ihm und nimmt ihn in die Arme)* Arme Schatz!

**Brigitte:** *(am Telefon)* Hugo, bisch na da?

**Reporterin:** *(zu Monika und Hugo)* He!!

**Monika/Hugo:** *(schauen erschrocken auf)*

**Reporterin:** *(macht einen Schnappschuss)* Wunderbaar! Danke!

**Hugo:** *(verzweifelt)* Ou neiii!!

**Reporterin:** Ich weiss nööd, was si händ! Es git Lüüt, die ryssed sich drum, emal mit eme Föteli im Blick z choo. *(schnell ab Korridor li.)*

**Hugo:** Cheibe Scheese! *(rennt ihr nach)*

**Monika:** Hugo! *(rennt auch hinterher)*

**Oskar:** *(schüttelt amüsiert den Kopf und spricht dann fröhlich ins Telefon)* Ja, da isch de Puur.

**Brigitte:** *(am Telefon)* Wo isch myn Maa?

**Oskar:** Er hät ganz dringend schnäll müesse use.

**Brigitte:** *(ärgerlich)* Dänn säged si im, er söll sofort zrugglüüte.

**Oskar:** Aueblick. Ich hol öppis zum schrybe. *(er nimmt den Zettel, auf den Monika vorher die Nummer von Amstutz notiert hat.)*

**Brigitte:** Er kânt doch syni eige Telifonnummere!

**Oskar:** Ich lose.

**Brigitte:** *(gequält)* 711 99 00.

**Oskar:** *(schreibt die Nummer auf die Rückseite des Zettels, auf dem die Nummer von Amstutz steht) 711 99 00. (legt den Zettel auf das Telefonschnecken links neben der Couch.)*

**Brigitte:** Er söll aber grad aalüüte, wänn er zrugg isch.

**Oskar:** Jaja, ich säg em s.

**Brigitte:** Ich wett nu wüsse, was ich wäg de Polizei mache söll.

**Oskar:** Wäg de Polizei? *(Es läutet an Brigittes Wohnungstür)*

**Brigitte:** Entschuldigung, ich muess go uufmache.

**Oskar:** Göönd si jetzt nöd ewägg.

**Brigitte:** Was isch dänn?

**Monika:** *(kommt aus dem Korridor zurück)* Oskar!

**Oskar:** *(am Telefon)* Also dänn. Ich muess uufhänke. Es chömmed all Hüener i d Stube. *(legt den Hörer auf)*

**Brigitte:** *(legt ebenfalls auf, zögert einen Moment und geht dann in den Korridor rechts hinaus, um die Tür zu öffnen.)*

**Monika:** *(zu Oskar)* Es hät nöd vil gfäält und de Hugo hät dere Reporteri eis putzt!

**Oskar:** Wo isch er jetzt?

**Monika:** Er isch mit em Taxi weggfaare. Ich hoff nu, er raast nöd dere Journalistin naa.

**Oskar:** Nenei, dä isch uf em Wääg zur.. *(wollte eben Brigitte sagen, beisst sich aber auf die Zunge)*

**Monika:** Uf em Wääg zu wem?

**Oskar:** Uf em Wääg zur Aarbet.

**Monika:** Ich legg mi nu schnäll aa und dä gaani go luege, öb ich de Hugo irgendwo find. *(geht in ihr Schlafzimmer)*

**Oskar:** *(nimmt den Zettel, schaut auf die Nummer, die er sich eben aufgeschrieben hat und wählt)*

**Brigitte:** *(vom Korridor zurück, hinter ihr Polizeiwachtmeister Hungerbühler)*

**Hungerb.:** *(tritt ein in Zivil)* Es tuet mer leid, Frau Meier, wänn ich si ime unpassende Momänt muess stööre.

**Brigitte:** Das macht gar nüüt. Chömmed si wäg mym Maa?

**Hungerb.:** Ja, genau. Si händ hüt am Morge mit mir telefoniert. Kantonspolizei, Poschte Adliswil. Wachtmeischer Hungerbüeler.  
*(Brigitte's Telefon klingelt)*

**Brigitte:** Entschuldigid si.

**Hungerb.:** Bitte, bitte.

**Brigitte:** *(nimmt den Hörer ab, zu Hungerbüeler)* Nämmed si doch Platz! *(zeigt auf den Sessel rechts vorn)*

**Hungerb.:** Danke. *(setzt sich)*

**Brigitte:** *(am Telefon)* Ja, Meier?

**Oskar:** *(am Telefon)* Ich bi s namal, de Puur.

**Brigitte:** *(kühl)* Und?

**Oskar:** Nu ganz schnäll, myni Chue chalberet nämmlig grad.

**Brigitte:** Scho wider?

**Oskar:** Wiso scho wider?

**Brigitte:** Myn Maa hät verzellt, si heig die Nacht scho kalberet.

**Oskar:** Hät si ja. Jetzt chunt namal eis. Zwilling. Glück im Stall seit mer dem.

**Brigitte:** Gratuliere. Chan ich jetzt mit mym Maa rede?

**Oskar:** Dä isch scho underwägs. Nämmed si uf kän Fall mit de Polizei Kontakt uuf, bevor er deheim isch.

**Brigitte:** Dä Momänt isch en Herr vo de Polizei choo.

**Oskar:** Was??

**Monika:** *(kommt in einem Sommerkleid aus dem Schlafzimmer)*

**Oskar:** *(bemerkt Monika nicht, ins Telefon)* Säged si dem Herr vo de Polizei, es seig alles in Oornig.

**Monika:** Polizei?

**Oskar:** *(fährt erschrocken herum)* Aa du! *(schnell i. Telefon)* Nei danke. Die Stell bi de Polizei intressiert mi nöd. Wänn de Poschte als Chnächt im Söiliamt na frei isch, nimm ich lieber dä. Adie. *(legt den Hörer auf)*

**Monika:** *(schüttelt ungläubig den Kopf)*

**Oskar:** *(zu Monika)* Schiiss-Stellevermittlig!

**Brigitte:** *(immer noch am Telefon)* Hallo!

**Monika:** Ich gaa jetzt de Hugo go sueche. Dä Schlaag uf de Chopf isch vermuettli schlimmer gsy, als mir meined. *(schnell ab im Korridor li.)*

**Oskar:** *(schreit)* Monika! *(er schreit dies direkt in Hungerbühlers Ohren, der jedoch, da er ihn ja nicht hören kann, reagiert nicht)*

**Hungerb.:** *(zu Brigitte)* Isch öppis, Frau Meier? *(Oskar rennt hinter Monika her hinaus)*

**Brigitte:** *(zu Hungerbühler)* Alles in Oornig. Danke. *(legt den Hörer auf)*

**Hugo:** *(kommt aus Brigittes Korridor rechts. Er hat sich sehr beeilt und steht keuchend in der Tür.)*

**Hungerb.:** Ja, Frau Meier, si händ hüt am Morge ire Maa als vermisst gmäldet.

**Brigitte:** Er isch fürechoo. Ich ha mit em gredt.

**Hungerb.:** Dänn händ si ja namal Glück ghaa. Jetzt git s da nu na e paar Unklarheite.

**Hugo:** *(geht mit gespielter Nonchalance auf Brigitte zu)* Sali Schätzli!

**Brigitte:** *(erstaunt)* Hugo?

**Hugo:** Tuet mer leid. Ha mi echli verspöötet.

**Brigitte:** Säg emal, wie bisch jetzt so schnäll da ane choo?

**Hugo:** Kän Vercheer.

**Brigitte:** Oo Goldspatz! Dyn Chopf!

**Hugo:** Nöd de Reed wert.

**Brigitte:** Aexgüsi Hugo, dä Herr isch vo de Kantonspolizei.

**Hugo:** *(dem das Lachen vergeht)* Ou!

**Hungerb.:** Wachtmeischer Hungerbüeler.

**Hugo:** Schön, dass si eus es Bsüechli mached, Herr Hungerbüeler. Si gseend, ich bi wider da, gsund und munter.

**Hungerb.:** Ich hett da na e paar Fraage, Herr Meier.

**Hugo:** Um eerli zsy... Ich füül mi nöd ganz wool. Ich ha de Chopf aagschlaage, wüessed si.

**Hungerb.:** Ich weiss, ja. Dä Schlaag mit de Handtäsche.

**Hugo:** *(zögert)* Handtäsche?

**Hungerb.:** *(nimmt ein Notizbuch aus der Tasche und liest nach)* Hugo Meier ... Ambulanti Behandlig ... Stadtspital Triemli ... Verdacht auf Gehirnerschütterung ... Tatwaffe: Damenhandtasche.

**Brigitte:** Hugo!

**Hugo:** *(sieht Brigitte entgeistert an, wirft dann einen scharfen Blick auf Hungerbüehlers Aufzeichnungen, endlich)* Nei, dä Zuefall!!

**Hungerb.:** Was für en Zuefall?

**Hugo:** Zwei Hugo Meier. Und beed schlöönd sich de Chopf aa. Am glyche Taag.

**Brigitte:** Dä bisch du nöd dä, wo da gmeint isch?

**Hugo:** Hine und vorne nööd! Meier git s ja wie Sand am Meer. Und Hugo isch au en alltägliche Name. *(sieht in Hungerbüehlers Aufzeichnungen)* Dä Meier da, das cha nöd ich sy. Dä hät öppis ghaa mit ere alte Frau und zwei Rocker und enere Handtäsche. Und ich ha mer de Chopf aagschlaage ame alte Eichebalke.

**Hungerb.:** Dänn sind si hüt am Morge nöd im Stadtspitaal Triemli...

**Hugo:** *(nachdrücklich)* Nei!

**Hungerb.:** Und geschter Zaabig bim Baahnhoof Engi...

**Hugo:** *(nachdrücklich)* Nei!

**Hungerb.:** Mit em Taxi?

**Hugo:** *(will wieder "nein" sagen, hält aber inne)* Taxi?

**Hungerb.:** *(sieht in seine Notizen)* De Pruef vo dem betreffende Hugo Meier wird da mit Taxischofför aaggää.

**Brigitte:** Nei!

**Hugo:** *(sieht Brigitte wieder entgeistert an, versucht dann in Hungerbühlers Notizen zu gucken und "studiert" diese.)* Nei also Zuefäll git s! Zuefäll! Das isch ja nöd zum glaube! *(plötzlich)* Aha!

**Hungerb.:** Was isch?

**Hugo:** Nach irne Ufzeichnige da isch dä besaagti Herr Meier hüt am Morge am halbi Nüüni im Triemlispitaal entlaa worde.

**Hungerb.:** Richtig.

**Hugo:** Gseend si, das cha nöd ich gsy sy. Zu dere Zyt bin ich nämmlig zwüschet Huuse am Albis und Kappel uf eme Puurehoof gsy. Ich ha mynere Frau vo deet uus aaglütet. Stimmt s Schätzli?

**Brigitte:** Ja.

**Hungerb.:** Da wär aber na öppis, Herr Meier.

**Hugo:** *(gedehnt)* Ja-aa?

**Hungerb.:** Myni Kollege vo de Stadtpolizei händ dä ander Herr Meier heipraacht, i syni Wonig z Wollishofe.

**Hugo:** Vilicht wont dä z Wollishofe!

**Hungerb.:** Mögli. Aber de Spitaal git d Adrässe vo dem andere Herr Meier mit Albisstraass 99, 8134 Adliswil aa. *(Hugo tut erstaunt)*

**Brigitte:** Aber das isch doch eusi Adrässe, Hugo.

**Hugo:** *(studiert wieder Hungerbühlers Notizen)* Das isch ja wüerkli en einmalige Zuefall!

**Hungerb.:** Das han iich ebe au tänkt.

**Hugo:** *(platzt heraus)* Natüürli!

**Hungerb.:** Bitte?

**Hugo:** *(hat einen aberwitzigen Einfall)* De Grund, warum die im Spitaal myni Adrässe mit dere vo dem andere Hugo Meier verwächslet händ, isch ganz eifach: Ich bi vor zwei Taag im Triemli obe gsy und dänn händ die vermuetli d Underlaage durenand praacht.

**Hungerb.:** *(schreibt mit)*

**Brigitte:** Du bisch im Spitaal gsy? Vo dem häsch mer aber nie öppis gseit, Goldspatz!



**Hugo:** Ich ha di nöd welle beunruige, Schätzli. Ich ha nu schnäll müesse uf d Unfallstation myn Chopf go kontrolliere laa. *(zu Hungerbühler)* Ich ha de Chopf a de Motoorhuube aatätscht, woni d Chäärze ha welle naaluege.

**Hungerb.:** Si schyned echli Päch z haa mit ihrem Chopf.

**Hugo:** Allerdings. De Chopf isch myni Schwachstell.

**Hungerb.:** Das erschläärt ja alles.

**Hugo:** Gseend si! Und si chönnd iri Akte zuetue! *(er begleitet Hungerbühler zur Korridortür hinten rechts)*

**Brigitte:** Es tuet mer leid, dass mir ine so vil Umtrieb gmacht händ, Herr Hungerbüeler.

**Hungerb.:** Scho in Oornig, Frau Meier.

**Brigitte:** Ich bring si use.

**Hungerb.:** Danke. *(zu Hugo)* Uebrigens ... ire Chopf?

**Hugo:** Ja?

**Hungerb.:** Wer hät iri Verletzig behandlet?

**Hugo:** Aha, jä, meined si d Motoorhuubeschramme oder d Eichebalkebüüle?

**Hungerb.:** Die letscht Verletzig. D Eichebalkebüüle. I welem Spitaal händ si die uusbüüle la?

**Hugo:** I keim. D Frau vo dem Puur isch früener Chrankeschwöschter gsy, die hät mer ghulfe.

**Hungerb.:** Chrankeschwöschter, aa ja? Trotzdem, sind si s nächst Maal vorsichtig! *(er lächelt höflich und geht im Korridor ab)*

**Brigitte:** *(folgt ihm hinaus)*

**Hugo:** *(atmet erleichtert auf und lässt sich in den Sessel vorn rechts fallen)*  
*(Monika und Oskar kommen i. d. Augenblick aus Monikas Korridor links.)*

**Monika:** *(aufgeregt)* Er sött i dem Zuestand eifach nöd Auto faare! Ich hett das nie dörfe zuelaa.

**Oskar:** *(trägt immer noch seinen Morgenmantel)* Dem passiert scho nüüt.

**Monika:** Ich lüüte jetzt uf d Chreiswach Wollishofe aa.

**Oskar:** Das söttsch nöd mache.

**Monika:** Ich lüüt de Polizei aa, baschta. Dä Amstutz hät doch da irgendwo syni Nummere uufgschribe. - Aa da! *(nimmt den Zettel vom Telefontischchen links neben der Couch)* Er hät ja na extra gseit, ich dörf jederzyt aalüüte. *(Sie wählt eine Nummer, die aber nicht die von Amstutz, sondern die von Brigitte ist.)*

**Oskar:** Ich säg der, de Hugo wird stocksuur, wänn du Polizei wider yschaltisch.

**Monika:** Ich ha sonen Angscht, dass öppis passiert.

**Oskar:** *(für sich)* Ich au!

**Monika:** Vilicht trüllet er dure und weiss nöd was er tuet. Die hettet en zur Beobchtig im Spitaal sölle bhalte.

**Oskar:** Da gib ich der rächt. *(Brigittes Telefon klingelt)*

**Hugo:** *(steht auf und nimmt den Hörer ab)* Ja?

**Monika:** *(am Telefon)* Da isch d Frau Meier. Monika Meier, Seestraass 306, Wollishofe.

**Hugo:** *(erstarrt einen Augenblick, nimmt den Hörer vom Ohr, sieht ihn befremdet an und hält ihn wieder ans Ohr.)*

**Monika:** Isch deet d Stadtpolizei Wollishofe? - Hallo?

**Oskar:** *(zu Monika)* Was isch loos?

**Monika:** Ich weiss nööd. Es hät öpper abgnoo, aber alles, was mer ghöört, isch wie eine tüüf schnuufet. *(wieder ins Telefon)* Hallo!

**Hugo:** *(völlig durcheinander, weiss noch immer nicht, was er machen soll.)*

**Oskar:** *(nimmt Monika den Hörer aus der Hand, ins Telefon)* Hallo! Da isch Oskar Stöckli. *(Hugo keucht und stöhnt am Telefon vor Verzweiflung.)* Hallo? *(zu Monika)* Das isch en Unzüchtler! Los der das emal aa! *(gibt Monika den Hörer zurück)*

**Monika:** *(am Telefon)* Isch da öpper?

**Oskar:** *(sieht ganz nebenbei a. den Zettel d. er Monika aus d. Hand genommen hat)* Du säg emal, welli vo dene beide Nummere häsch du ygstellt?

**Monika:** Die da: 711 99 00.

**Oskar:** *(erschrocken)* Chum, laa mich! *(reisst Monika den Hörer aus der Hand, am Telefon)* Hallo? - Da isch de Oskar Stöckli!! Meldet si sich doch? - Chreiswach Wollishofe mäde! Stöckli a Polizei! Stöckli a Polizei! Mayday! Mayday!

**Hugo:** *(ist völlig verstört, heiser, am Telefon)* Was chogs tüüfels isch dänn bin eu loos?

**Oskar:** Entli! *(ins Telefon)* Chreiswach Wollishofe, blybed si uf Empfang! *(zu Monika)* Isch e Stöörig i de Zentraale gsy. *(ins Telefon)* Chan ich mit em Polizeiinspekter Amstutz spräche, wänn er da isch?

**Hugo:** Säg emal, häsch du egetli en Sprung i de Schüssle?

**Oskar:** *(fröhlich)* Ueberhaupt nööd! *(zu Monika)* Er verbinnt mi grad. *(ins Telefon zu Hugo)* Hallo? Ich waart uf myni Verbindig! Was isch dänn das für e Schlamperei uf euem Poschte? Gönnd er wider lieber go Buessezäddeli verteile, als läbensrettendi Sofortmassnaame z ergryffe?

Hugo. Hät s dir total uusghänkt, Oski?

**Oskar:** Ich telefonier im Uuftraag vo de Frau Monika Meier. Si macht sich groossi Soorge wäg em Verhalte vo irem Maa.

**Hugo:** Um alles uf de Wält, säg mer, won iir die Telefonnummere vo da her händ?

**Monika:** *(zu Oskar)* Laa mich rede! *(nimmt Oskar den Hörer aus der Hand, ins Telefon)* Da isch Monika Meier.

**Hugo:** *(ist wieder völlig verdattert)*

**Oskar:** Isch er no draa?

**Monika:** *(ins Telefon)* Chönnd si mich bitte mit em Herr Amstutz verbinde?

**Amstutz:** *(tritt in diesem Augenblick aus Monikas Korridor links ins Zimmer.)*

**Oskar:** *(sieht Amstutz eintreten, ist für einen kurzen Augenblick wie gelähmt, dann legt er seinen Zeigefinger auf die Lippen, um Amstutz anzudeuten, er solle still sein und führt ihn mit sanftem Nachdruck in die Küche links.)*

**Monika:** *(am Telefon, hat von allem nichts bemerkt)* Das isch doch absolut... *(sie dreht sich nach Oskar um und merkt, dass er nicht mehr da ist, ruft)* Oskar! *(nimmt den Hörer wieder hoch, ins Telefon)* Hallo!

**Hugo:** *(legt leise den Hörer auf)*

**Monika:** *(merkt das, wählt wütend noch einmal)*

**Hugo:** *(will Telefon zurück auf das Tischchen rechts neben der Couch stellen.)*

**Brigitte:** *(tritt aus dem Korridor hinten rechts wieder auf, fröhlich)* Uhu!

**Hugo:** Aa! *(knallt das Telefon vor Schreck auf den Tisch)*

**Brigitte:** *(überrascht)* Isch alles in Oornig, Hugo?

**Hugo:** Ja sicher. Es isch nu... ich muess furt! *(er beäugt das Telefon und denkt fieberhaft nach)*

**Brigitte:** Du muesch furt?

**Hugo:** He ja, ich muess go schaffe. *(macht Anstalten zu gehen)*

**Brigitte:** Aber nöd hüt. Hüt isch S.T.B. *(schlingt ihre Arme um ihn)*  
Schmuustaag mit de Brigitt!

**Hugo:** Ich weiss. *(Brigittes Telefon klingelt)* *(Hugo nimmt den Hörer ab und schnauft ein paar Maal schwer hinein, legt dann wieder auf.)*

**Monika:** *(fährt zurück, knallt Hörer aufs Telefon und geht ab in Korridor li.)*

**Brigitte:** *(schaut verdutzt)* Was söll dänn das?

**Hugo:** Ich wott nööd, dass eus öpper stöört.

**Brigitte:** *(sexy)* Häsch es so pressant hüt, hm?

**Hugo:** Ueberhaupt nööd. Aber ich muess trotzdem gaa!

**Brigitte:** *(schlingt ihre Arme um ihn, schmeichelnd, leise)* Mmm! Du gaasch nööd ... du blybsch da.

**Hugo:** Los, ich ha die letcht Nacht kän Stutz verdienet. Ich muess schnäll e paar Faarte mache.

**Brigitte:** Nachane! *(zieht ihm Jacke aus und knöpft langsam das Hemd auf)*

**Hugo:** Chum, hör uuf ... ich ha Chopfwee!

**Brigitte:** En Grund mee zum is Bett gaa. Chum jetzt, Schnügel! *(führt ihn auf die Schlafzimmertür zu)*

**Hugo:** Also guet ... aber nachher laasch mi gaa.

**Brigitte:** Mmm ... wänn na magsch. *(zieht ihn ins Schlafzimmer)*

**Oskar/Amstutz:** *(kommen aus Monikas Küche links)*

**Oskar:** *(sieht sich um)* Ich glaub, ich bin ine en Erchläärig schuldig, Herr Amstutz. Si sind grad i dem Augeblick inechoo, vos d Frau Meier am Telifon hät müesse erfaare. Si isch völlig zämmeproche.

**Amstutz:** Verständlich. Danke, dass si mir s gseit händ. Grad **beidi** Grosseltere, säged si?

**Oskar:** Ja, beidi.

**Amstutz:** Uf ere Bergwanderig?

**Oskar:** Ja.

**Amstutz:** Am Gläärnisch, säged si?

**Oskar:** Mmm. Vrenelis Gäärtli. *(reisst sich zusammen)* Si händ namal welle mit de Frau Meier rede?

**Amstutz:** Ja, richtig. Es git da immer na e paar Unklarheite wäg de Adrässe vom Herr Meier. Wont er jetzt z Wollishofe oder z Adliswil?

**Oskar:** *(fährt zusammen)* Z Wollishofe oder ... ää ...

**Amstutz:** De Herr Meier nimmt ja aa, es seig nu en Feeler vom Spitaal. Aber won ich uf de Poschte zuggchoo bi, lüüetet mir d Kolleeg vo de Kantoonspolizei z Adliswil aa. Die sueched deet au en Hugo Meier, wo als vermisst gmäldet woorde isch.

**Oskar:** *(mit gespielmtem Erstaunen)* Nei!

**Amstutz:** Albisstrass 99, 8134 Adliswil.

**Oskar:** Nei!

**Amstutz:** Und das isch die glych Adrässe, wo au de Spitaal hät.

**Oskar:** Es richtigs Zämmesetzspiil, gälled si.

**Amstutz:** Wüssed si, wo sich **euse** Hugo Meier zur Zyt uufhaltet?

**Oskar:** Ich glaub, dä faart grad Taxi.

**Amstutz:** Taxi, säged si?

**Oskar:** Ja.

**Amstutz:** Ich glaub, ich mach dem andere Herr Meier z Adliswil emal en Bsuech.

**Oskar:** Aber Adliswil ghöört doch nüme i Kompetenz vo de Stadtpolizei.

**Amstutz:** Danke für dä Hiiwys. Aber ich mach en inoffizielle Bsuech Herr Stöckli. Ganz inoffiziell. *(er geht in Monikas Korridor links ab)*

**Oskar:** *(stürzt zu Monikas Telefon und wählt)*

**Amstutz:** *(kommt zurück)* Wasi na ha welle sääge, Herr Stöckli...

**Oskar:** *(fällt vor Schreck rückwärts auf die Couch, versucht aber nonchalant auszusehen)* Ja?

**Amstutz:** Wüssed si, was en Hälfershälfer isch?

**Oskar:** Eine vom roote Chrüz? *(Amstutz schüttelt den Kopf)* Aha, en Hälfershälfer! Ja!

**Amstutz:** Guet. *(geht ab im Korridor links)*

**Oskar:** *(geht, während er wählt, mit dem Telefon in Richtung Korridor, um zu sehen, ob Amstutz diesmal auch wirklich gegangen ist.)*

*(Brigittes Telefon läutet)*

**Hugo:** *(stürzt nach einer Weile aus dem Schlafzimmer. Er ist in Unterhosen, Socken und Schuhen. Nimmt den Hörer ab.)* Hallo?

**Oskar:** *(am Telefon)* Ich bi s.

**Hugo:** Was wottscht dänn **du** scho wider? Mir händ grad welle is Bett!

**Oskar:** Vergiss es! De Amstutz isch uf em Wääg zu dir.

**Hugo:** Was für en Amstutz?

**Oskar:** Dä Polizischt wo hüt am Morge da gsy isch.

**Hugo:** *(entsetzt)* Dä chunt da ane? Ja? Uf Adliswil?

**Oskar:** Ja. Er wett en gwüsse Herr Hugo Meier go bsueche.

**Hugo:** Ou nei!!

**Oskar:** Ou jaa!! D Monika isch au underwägs, dich go sueche.

**Brigitte:** *(erscheint in der Schlafzimmertür, sie ist im Negligé)* Wo blybt dänn mys süesse Borkechäferli?

**Hugo:** *(reagiert schnell)* Danke für d Naachricht. Wänn ich ghöör, dass öpper drüü Tonne Zuckerrüebe bruucht, gib ich em gärn iri Adrässe. *(legt den Hörer auf)*

**Oskar:** *(ist perplex)*

**Hugo:** Soo öppis! Drüü Tonne Zuckerrüebe!

**Brigitte:** Wer isch jetzt das wider gsy. Wider dä tumm Puur?

**Hugo:** Mach der kä Soorge, Schätzli. Dä stöört eus nümme.

**Oskar:** *(am Telefon)* Hallo? Hugo? *(wählt die Nummer noch einmal)*

**Brigitte:** Chum jetzt is weich waarm Schmuusibett.

**Hugo:** Nei, jetzt gömmer uus.

**Brigitte:** *(konsterniert)* Was uus?

**Hugo:** *(entschlossen)* Ich ha mich entschlosse uuszgaa. Mir gönd mitenand ines gmüetlichs italienisches Beizli go ässe, dänn chömed mer wider hei und verbringed de Namittaag im Bett.

**Brigitte:** Ich bin aber **jetzt** scho ryf!

**Hugo:** Nüüt isch!

**Brigitte:** Betti!

**Hugo:** Zeerscht Spaghetti und dänn Betti! *(ab ins Schlafzimmer)*

**Brigitte:** *(will hinter ihm herrennen)* Nei jetzt wetti!

*(Brigittes Telefon läutet)*

**Brigitte:** *(nimmt den Hörer ab, unfreundlich)* Ja? Meier?

**Oskar:** *(am Telefon)* Ich bi s namal, de Puur!

**Brigitte:** *(am Telefon, wütend)* Losed si, mir handled nöd mit Zuckerrüebe!

**Oskar:** Dasmaal gaat s egetli um Härdöpfel.

**Brigitte:** Mir bruuched au kei Härdöpfel!

**Oskar:** Beschti Qualitätät. Ackersääge.

**Brigitte:** Trotzdem, mir chaufed nüüt. Isch ja nett, dass si mym Maa hüt am Morge ghulfe händ, aber jetzt hät er z tue.

**Oskar:** Ich glaub s ja, dass er all Händ voll z tue hät. Aber ich sött en glych schnäll haa. Nu e Sekunde.

**Hugo:** *(kommt aus dem Schlafzimmer, steckt sich das Hemd in die Hose. Er bringt Brigittes Kleid und ihre Schuhe.)* Chum! Mach schäll!



**Brigitte:** Es isch scho wider dä unmöglich Puur.

**Oskar:** *(am Telefon)* Hallo?

**Hugo:** Das isch en uufdringliche Hagel! *(zu Brigitte)* Loos, pressier! Legg di aa! *(Er nimmt Brigitte das Telefon ab, reicht ihr das Kleid und schiebt sie in Richtung Schlafzimmer. Am Telefon, so dass Brigitte es hören kann)* Si müend jetzt wüerkli uufhöre, eus ununterbroche aazlüüte, Herr Stöckli.

**Oskar:** *(am Telefon)* Es gaat um d Monika!

**Hugo:** *(am Telefon, Brigitte soll es hören)* Jäso, iri Fryburger-Chue! Ja, ich cha mich erinnere.

**Brigitte:** *(erstaunt)* Fryburger-Chue?

**Hugo:** Pressier jetzt Schätzli! *(schiebt Brigitte ins Schlafzimmer und macht die Tür hinter ihr zu. Am Telefon)* Mensch Oski, ich versuech da ewägg z choo, bevor dä Amstutz uuftaucht.

**Oskar:** Ich mach mir Soorge wäg de Monika. Si isch dich go sueche.

**Hugo:** Was chani degäge mache?

**Oskar:** Wär ja mögli, dass si z Wollishofe uf Chreiswach isch!

**Brigitte:** *(kommt aus dem Schlafzimmer zurück. Sie hat ihr Kleid an. Die Schuhe zieht sie während des folgenden Dialogs an.)*

**Hugo:** *(am Telefon, wieder so, dass Brigitte alles hört)* Richtig! Chüe sind gschpässigi Tier!

**Oskar:** *(am Telefon)* Waas? ...

**Brigitte:** *(zu Hugo)* Was wott er jetzt scho wider?

**Hugo:** *(am Telefon)* Jaja, das gaat in Oornig.

**Oskar:** *(am Telefon)* Wär ja mögli, dass die uf de Chreiswach z Wollishofe wüssed, dass de Amstutz underwägs isch und en gwüsse Herr Hugo Meier z Adliswil wott go bsueche.

**Hugo:** *(freundlich)* Ou das isch aber gföörli. Ich an irer Stell würd alles tue, dass de Muni die aarm Fryburgerchue in Rue laat.

**Oskar:** Ich legg mi jetzt aa und lueg öb ich d Monika irgendwo cha finde.

**Hugo:** Danke. Und löönd s mer ja de Stier nöd us de Auge. *(legt auf)*

**Oskar:** Mach ich! *(legt den Hörer auf, rennt in den Korridor hinten links)*



**Brigitte:** *(zu Hugo)* Säg emaal, um was gaat s dänn jetzt?

**Hugo:** Dä aarm Puur isch ganz zunderobsi. All Muni sind hinder dere Fryburgerchue her. *(hastig Jacke holen)* Chumm! Gömmer! *(zieht seine Jacke an, die ihm Brigitte vorher ausgezogen und auf die Couch geworfen hat)* Jetzt haue mers fein italienisch go ässe, ganz gmüetli, und dä gömmer wider hei und blybed de lieb lang Namittaag im Betti, gäll Schätzli! *(nimmt Brigitte, führt sie zur Korridortür rechts, hält inne)* Ou! Mir müend na uf dynere Bank verby!

**Brigitte:** Wiso?

**Hugo:** Ich bin echli knapp bi Kasse. Ich gib der s spöoter zugg. *(öffnet die Korridortür, in dem Moment klingelt es an Brigittes Wohnungstür. Er wirft die Türe zu und zieht Brigitte zurück ins Zimmer.)*

**Brigitte:** Was isch dänn loos?

**Hugo:** Das... ää... das chönnt Polizei sy!

**Brigitte:** Jä und?

**Hugo:** Ich mein, en andere Polizischt.

*(Es klingelt wieder an Brigittes Tür)*

**Hugo:** Weisch was, ich haus dur de Gaarte. Mir träffed eus vor de Bank. *(geht zur Küche)*

**Brigitte:** Hugo!

**Hugo:** Wänn s wider Polizei isch, dänn säg ine, was mir... ää... was mir uf dem Puurehoof passiert isch.

**Brigitte:** Fäält dir öppis?

**Hugo:** Du bisch guet. Ich waart uf de Bank uf dich. Als Erkännigszeiche träägi das, wasi jetzt aaha! *(ab in die Küche)*

**Brigitte:** *(zieht ihre Stirn kraus und geht in den Korridor rechts hinaus)*

**Oskar:** *(kommt im selben Augenblick vom Korridor links in Monikas Wohnung. Er ist angezogen, trägt einen "Blick" in der Hand, ruft)* Monika! Monika bisch zugg?! *(wirft einen Blick in den "Blick" und liest)* Mutiger Taxichauffeur schlägt Taschendiebe in die Flucht! - Ou, heilige Bimbam! *(geht in die Küche, ruft im Abgehen)* Monika!

**Brigitte:** *(aus dem Korridor rechts zurück)* Si händ mi grad na verwütscht.

**Bobby:** *(tritt hinter Brigitte ein. Er ist ziemlich aufgetakelt, trägt einen Overall. Man sieht deutlich, dass er seine Wohnung renoviert.)* Es tuet mer schüüli leid, Frau Meier.

**Brigitte:** Isch scho rächt.

**Bobby:** Mir sind eerscht yzüglet überobe. Isch na eis Puff. Also ich säg ine, ich chan **überhaupt** nüüt me finde.

**Brigitte:** Käs Probleem.

**Bobby:** Die tumm Gans hett ja au chönne draa tänke, dass kä Milch da isch, oder? *(sieht sich Wohnung an)* Schön händ si s da. Très chic!

**Brigitte:** Bruuched si suscht na öppis?

**Bobby:** Ja, e paar Maaler. Mir baaded i de Farb da obe. Schreckli!

**Brigitte:** *(lächelnd)* Da chan ich ine leider au nöd hälfe.

**Bobby:** De Jean-Claud eben au nööd. Dä langet kän Pinsel aa, die fuul Zwätschge. - Oo, übrigens, ich gheiss Bobby Buume.

**Brigitte:** Freut mi, Herr Buume. Mir sind s Meiers.

**Bobby:** Ich weiss Frau Meier. Ha s vorig glääse uf em Täfeli. Ich würd ine ja gärn verspräche, dass ich si nümme stööre, aber so, wien ich mich känne, chan ich das Verspräche nie halte. Schreckli, gälled si.

**Brigitte:** Ueberhaupt nööd.

**Bobby:** Ou sii! Muntered si mich nöd na uuf! Si werded mich nie me los.

**Brigitte:** Mir hälfed gäärn. Myn Maa hät e gschickti Hand bi vilne Sache.

**Bobby:** Würkli?

**Brigitte:** Jaja. Er isch en richtige Handwercher.

**Bobby:** Wänn er au na jung und hübsch isch, müemer uufpasse, dass er em Jean-Claud nöd i d Händ fallt. *(Oskar kommt aus der Küche, macht die Tür zu)*

**Brigitte:***(lachend z. Bobby)* Ich pass scho uuf! Nu e Momänt. *(ab in Küche)*

**Oskar:** *(ruft)* Monika?!

**Bobby:** *(sieht sich in Brigittes Wohnung um)*

**Oskar:** *(sieht wieder auf die Zeitung)* Oo du myn Trooscht! *(ruft laut)* Monika!! *(brüllt direkt in Bobbys Ohr, der direkt neben ihm steht, ihn aber weder sehen noch hören kann. Ruft wieder)* Monika! Wo bisch dänn? *(er schliesst Monikas Schlafzimmertür, geht zu Monikas Telefon, sieht auf den Zettel mit den Telefonnummern und wählt.)*

**Brigitte:** *(steckt gleichzeitig ihren Kopf aus der Küchentür, zu Bobby)* Händ sii und de Jean-Claud gärn sälberpachne Chueche?

**Bobby:** Schüüli gäärn. Ich staan uf Süesses. Lueged si emal myni Hüfte aa. Schreckli.

**Brigitte:** *(lacht und geht zurück in die Küche)*

*(Brigittes Telefon klingelt)*

**Bobby:** *(zögert und nimmt dann den Hörer ab)* Hallo?

**Oskar:** *(am Telefon)* Isch d Frau Meier am Apparaat?

**Bobby:** *(fährt halb erstaunt, halb geschmeichelt zurück, dann kokettierend)* Nei, nöd ganz.

**Oskar:** Oo, äxgüsi.

**Bobby:** Ich bi de neu Naachber überobe. Söll ich d Frau Meier hole?

**Oskar:** Eigetli sött ich de **Herr** Meier haa. Isch Polizei deet?

**Bobby:** Isch das es Telefon-Verhöör?

**Oskar:** Nenei.

**Bobby:** Ich rüef emal de Frau Meier.

**Oskar:** Nei, isch würkli nöd nöötig.

**Bobby:** *(verwundert)* Söll ich ere öppis uufschrybe?

**Oskar:** Aeä... nei danke. Lyt bi de Frau Meier irgendwo en Blick ume?

**Bobby:** Das weiss doch **ich** nööd.

**Oskar:** Lääsed si de Blick?

**Bobby:** Isch das e Meinigsumfraag?

**Oskar:** Nei. Wänn si de Herr Meier gseend, säged s em doch, de Herr Stöckli heb aaglütet.

**Bobby:** Stöckli?

**Oskar:** Ja. Und säged s em, da uf em Puurehoof gäng alles drunder und drüber. *(legt den Hörer auf, nimmt während des folgenden Dialoges einen Kugelschreiber und den Notizblock und schreibt eine Notiz.)*

**Brigitte:** *(kommt aus der Küche, hat ein Tablett in der Hand mit Milch und einem Teller mit zwei Stück Kuchen darauf.)* Soo!

**Bobby:** Oo entschuldigid si. Ich han abgnoo. Es hät glüütet. *(legt den Hörer auf und nimmt das Tablett)*

**Brigitte:** Wer isch es gsy?

**Bobby:** En Herr Stöckli.

**Brigitte:** Ou, scho wider dä! Dä lüütet ununderbroche aa. Dä wott mir drüü Tonne Zuckerrüebe verchaufe.

**Bobby:** Ach du myni Güeti, isch das en Süesse! Er hät mer gseit, ich soll em Herr Meier uusrichte, uf em Puurehoof gänged alli drunder und drüber.

**Brigitte:** Das wunderet mi gaar nööd.

**Bobby:** Hät de Herr Meier öppis mit Landwirtschaft z tue?

**Brigitte:** Nei, er isch Taxischofföör.

**Bobby:** De Jean-Claud und ich schaffed uf de Moodebransche.

**Brigitte:** Toll.

**Bobby:** Gälled si, wänn si emaal öppis müend haa, mir legged si ganz schigg aa. Nei eerli, de Jean-Claud isch en Künschtler.

**Brigitte:** Ich chum mit use. *(weist ihm höflich den Weg in den Korridor)*

**Bobby:** *(lachend)* So werded si mich au nöd loos. *(geht mit Brigitte im Korridor rechts ab.)*

**Oskar:** *(hat seine Notiz zu Ende gebracht und liest sie noch einmal durch.)*

**Hungerb.:** *(tritt durch den Korridor links ein und räuspert sich.)*

**Oskar:** *(fährt herum)* Oo!

**Hungerb.:** Entschuldigung. Tüür isch offe gsy.

**Oskar:** Aa ja?

**Hungerb.:** Myn Name isch Hungerbüeler. I chum vo de Kantonspolizei.

**Oskar:** *(in Sorge)* Kantonspolizei?

**Hungerb.:** Vom Poschte Adliswil, soozsäage in inoffizieller Mission. Ich ha nu e Fraag.

**Oskar:** *(auf der Hut)* Ja?

**Hungerb.:** En Names-Vetter vo ine ...

**Oskar:** *(erstaunt)* Vo mir?

**Hungerb.:** Das git s, Herr Meier. Ueberrascht si das?

**Oskar:** *(will antworten, begreift dann die Situation)* Ja... nei, egetli nööd.

**Hungerb.:** De ander Herr Hugo Meier isch nämmlig au Taxischofföör.

**Oskar:** *(mit gespielm Erstaunen)* Nei!

**Hungerb.:** Moll. Aber dä wont z Adliswil!

**Oskar:** Nei!

**Hungerb.:** *(sieht in seinem Notizbuch nach)* Hugo Meier, Albisstraass 99, 8134 Adliswil.

**Oskar:** Nei!

**Hungerb.:** Ich ha grad vorig mit em gredt.

**Oskar:** *(will wieder "nein" sagen, doch)* Sternecheib!

**Hungerb.:** *(kichert)* Ich ha tänkt, dass si das überrascht.

**Oskar:** *(fröhlich)* Allerdings.

**Hungerb.:** Ich ha nu e Bestätigung welle, wäg irer Chopfverletzung. *(sieht sich Oskars Kopf genauer an)*

**Oskar:** Aha? - Ja das heilt bi mir schnäll.

**Hungerb.:** Si müend ja en zümftige Schlaag verwütscht haa.

**Oskar:** Allerdings. Soliids 16. Jaarhundert.

**Hungerb.:** *(denkt nach)* Die Handtäsche?

**Oskar:** *(nach einer Pause)* Ja. Mir isch gsy, eine vo de Polizische heub gseit, si seig antik.

**Hungerb.:** *(denkt wieder nach)* En antiki Handtäsche?

**Oskar:** *(denkt nun seinerseits nach)* Waarschynli hät er mit "antik" so us Gspass die alt Frau gmeint.

**Hungerb.:** *(gibt sich zufrieden)* Jaja waarschynli. Das wär en Erchläärig.

**Oskar:** Gseend si! Also dänn, wänn si mich entschuldige würded. Ich ha grad welle is Bett.

**Hungerb.:** *(erstaunt)* Is Bett? Jetzt?

**Oskar:** He ja, es isch... ää... Mittwoch. S.M.M.

**Hungerb.:** S.M.M.?

**Oskar:** Schmuuse mit Monika! *(drängt Hungerb. Richtung Korridortür li.)*

**Monika:** *(kommt in diesem Augenblick aus dem Korridor links, sieht Hungerbühler, bleibt erstaunt stehen.)*

**Oskar:** *(weiss einen Moment lang nicht, was er tun soll, geht dann auf Monika zu und gibt ihr einen Kuss)* Guete Taag Schatz!

**Monika:** *(ist einigermaßen erstaunt)*

**Oskar:** *(verwirrt)* Schön, dass wider da bisch Monika. Es isch gar nüüt passiert solange du wägg gsy bisch. Lueg, ich ha der öppis uufgschribe, myn Herzchäfer, da!

**Monika:** *(nimmt Oskars Notiz und liest)* Liebe Monika. Alles OK. Lege dich hin. Bis später. Liebe Grüsse, Oskar...

**Oskar:** *(reisst ihr den Zettel aus der Hand, dann übereifrig zu Hungerbühler)* Oskar Hugo ... *(kichert)* S.M.M. *(zerknüllt den Zettel und wirft ihn mit grosser Geste in den Papierkorb. Dann zu Monika)* Oo Entschuldigung, döörf ich dir de Herr vo de Polizei voorstelle...

**Hungerb.:** Hungerbüeler, Kantonspolizei!

**Oskar:** Er chunt vom Poschte Adliswil.

**Monika:** *(zu Hungerbühler)* Wägem Hugo?

**Oskar:** *(schnell)* Jaja, isch alls in Oornig!

**Monika:** *(schaut Oskar böse an, zu Hungerbühler)* Händ si mit em gredt?

**Hungerb.:** *(lächelt Oskar an)* Ja. Han ich.

**Oskar:** Ja, hät er.

**Monika:** *(sieht Oskar wieder böse an, zu Hungerbühler)* Wänn?

**Hungerb.:** Was wänn?

**Monika:** *(zu Hungerbühler)* Wänn händ si mit mym Maa gredt?

**Hungerb.:** *(erstaunt)* Jetzt grad, vorig.

**Monika:** Grad vorig?

**Oskar:** *(schnell)* He ja. *(zu Hungerbühler)* Stimmt doch, oder?

**Hungerb.:** *(unsicher)* Ja.

**Oskar:** *(zu Monika)* Gseesch.

**Monika:** *(zu Hungerbühler)* Wo?

**Oskar:** Was wo, Schatz?

**Monika:** *(wirft ihm wieder einen bösen Blick zu, dann zu Hungerbühler)* Wo händ si mit em Hugo gredt?

**Hungerb.:** Also... ich bi **da** gstande und er isch **deet** gsy.

**Monika:** Und ich han en überall gsuecht.

**Hungerb.:** *(sieht Oskar überrascht an)* Wüürkli?

**Monika:** Also, wo isch er jetzt?

**Hungerb.:** Wer?

**Oskar:** Wett öpper en Kafi?

**Monika:** Myn Maa? Wo isch er?

**Oskar:** Das isch d Fraag. Wo isch er? Was für e Position hät er egetli. Wo staat er politisch. Wie stellt er sich zum Staat... zur Polizei...

**Monika:** Oskar!

**Oskar:** De Oskar isch i de Schuel, Schatz.

**Monika:** Was?!

**Oskar:** Ich han im Chlyne Yoghurt und Cornflakes zum Zmorge gää und en i d Schuel geschickt.

**Monika:** Was isch dänn mit dir loos?

**Oskar:** Nüüt. Mir gaat s uusgezeichnet, Herzchäfer. *(zu Hungerbühler)* Ine gaat s doch au guet, oder?

**Hungerb.:** Danke. Mir gaat s blendend! *(zeigt auf Oskar)* Ich ha grad vorig gredt mit im.

**Monika:** *(erstaunt)* Mit im?

**Oskar:** Ja mit mir. *(zu Hungerbühler)* Händ si na wyter welle rede mit mir? Oder isch alles in Oornig?

**Monika:** *(verwirrt zu Oskar)* Chönntsich du dich vilicht emal für en Augeblick da usehalte?

**Oskar:** Ha ja nu welle hälfe.

**Monika:** Tuesch aber gar nööd! *(bemerkt plötzlich den "Blick", den Oskar in der Hand hält)* Isch das de neu Blick?

**Oskar:** Aha? - Ja.

**Monika:** Staat öppis drin, wäg dem Ueberfall am Baanhoof Engi? *(nimmt Oskar die Zeitung aus der Hand)*

**Oskar:** Ja. Sogar uf der eerschte Syte.

**Hungerb.:** Sii das gheisst dänn öppis, Frau Meier! Ire Maa isch en Held! *(geht zu Monika, um in die Zeitung sehen zu können)*

**Monika:** *(sieht in die Zeitung)* Das isch ja es grauehafts Bild! Ich gsee ja schreckli uus. Aber de Hugo isch au nöd vil besser.

**Oskar:** *(kichert)* Nei. *(Plötzlich fällt ihm ein, dass das Foto den "wirklichen" Hugo zeigt. Er reisst Monika die Zeitung aus der Hand, gerade als Hungerbühler einen Blick darauf werfen will. Er reisst die erste Seite ab und gibt den Rest Monika zurück.)*

**Monika/Hungerb.:** *(schauen Oskar verständnislos an)*

**Oskar:** *(faltet die Seite zusammen und reisst grosse Löcher heraus, dann entfaltet er die Zeitung wieder und zeigt stolz seine "Muster". Dann zerknüllt er sein Kunstwerk und wirft es in den Papierkorb.)* Das isch e uusgezeichneti Idee: Jetzt mached mer en feine Kafi, gäll Schatz.

**Monika:** Säg mer nöd "Schatz"!

**Oskar:** *(zu Hungerbühler)* Si müend entschuldige, mir händ hüt scho zimmlil vil müesse duremache.



**Monika:** Oskar!

**Oskar:** De Oskarli chunt grad hei nach de Schuel.

**Monika:** Was?

**Oskar:** Wänn er nöd sitze blybe muess.

**Monika:** Was chogs verzapfsch au da?

**Hungerb.:** *(nervös)* Ich nimm kän Kafi, danke.

**Monika:** *(zu Hungerb., nachdr.)* Verschwiged si mir öppis wäg em Hugo?

**Hungerb.:** *(erstaunt)* Ich glaub nööd.

**Oskar:** Sicher nööd.

**Monika:** Jetzt heb emal dyni Chlappe! Entweder hausch es jetzt ue, oder gaasch uf s Aarbetsamt!

**Hungerb.:** *(höflich)* Wänn si Meinigsverschiedeheit händ, gaan ich glaub gschyder.

**Oskar:** Gueti Idee!

**Monika:** *(zu Hungerb.)* Blybed si nu. *(zu Oskar)* Und du gaasch jetzt ue!

**Oskar:** Aber Monika, ich ha nu welle namaal ganz schnäll telefoniere?

**Monika:** Use!!

**Oskar:** Nu zwei Sekunde...

**Monika:** Wänn jetzt nöd augeblickli verschwindsch, laani di userüere!

**Hungerb.:** *(versteht überhaupt nichts mehr)*

**Oskar:** Also guet. Ich ha s probiert. Dänk draa. Ich ha s probiert. *(zu Hungerb.)* Si hät hüt wüerkli vil mitgmacht. Und si isch eso tapfer gsy.

**Monika:** *(kann nicht mehr. Sie fängt an zu schreien.)* Aaaaa!!!! *(wirft die Zeitung in die Luft)*

**Oskar:** *(springt erschrocken auf)* Aaaa!!! *(rennt in den Korridor links hinaus)*

**Hungerb.:** *(hebt die Zeitung auf, versucht jovial zu klingen)* Scho rächt, Frau Meier, scho rächt. Si hetted en nöd eso abbutze dörfe.

**Monika:** *(hält die flache Hand an ihren Hals)* Da obe han en! Da obe!

**Hungerb.:** Lueged si, mir händ doch alli eusi Schwirigkeite. Si händ en schwere Taag ghaa hüt. Es Chüssli und en Umaarmig und s isch wider alls im Butter.

**Monika:** *(erstaunt)* Wie bitte?

**Hungerb.:** He ja. D Versöönig isch doch immer s schönscht nach eme Krach. Gönnd si mitenand is Bett, wie sii s vorghaa händ.

**Monika:** *(wütend)* Erlaubed si! Ich ha gar nüüt vorghaa i dere Bezieig!

**Hungerb.:** Aber er.

**Monika:** Aa ja? Also eis chan ich ine sääge: Mit dem is Bett z gaa wär s letscht womer yfalle würd! So öppis mach ich nämmlig prinzipiell nööd. Wänn si sich emal uf so öppis yglaa händ, isch d Ehe kaputt.

**Hungerb.:** Ich frög mich jetz nu, wie si dänn de chly Oskar überchoo händ.

**Monika:** *(verst. überhaupt nichts m.)* Ich ha de "chly Oskar" nööd überchoo.

**Hungerb.:** Aa?

**Monika:** Wie sich dä vorig benoo hät, das isch ja de Gipfel! Je früener dä zum Huus uus isch, deschtu besser.

**Hungerb.:** Also Frau Meier, da muess ich ine energisch widerspräche. Grad inere schwirige Phaase bruucht de chly Kerli vil körperliche Liebi.

**Monika:** *(denkt nach, versteht nichts, gibt es auf)*

**Hugo:** *(kommt aus der Küche links geschlichen, sieht sich um, geht zu Brigittes Telephon und wählt)*

**Monika:** *(zu Hungerbühler)* Wänn ich nu wüsst, wo myn Maa jetzt isch.

**Hungerb.:** Dä isch sicher ue gange.

**Monika:** Zum Oskar ue?

**Hungerb.:** Ich ha gmeint, de Oskar seig i de Schuel? *(kratzt sich verwirrt am Kopf)*

*(Monikas Telephon klingelt)*

**Monika:** *(nimmt ab)* Meier!

**Hugo:** *(am Telephon, erleichtert)* Du Monika? Gottseidank!

**Monika:** *(am Telephon)* Wo bisch Hugo?

**Hungerb.:** *(schaut nach oben)*

**Hugo:** Das isch doch jetzt glych. Isch alles in Ornig?

**Monika:** Zimmlig, ja. Es isch öpper da vo de Polizei, aber das hät sich scho erlediget.

**Hugo:** Vo de Polizei?

**Monika:** Ja vo de Kantonspolizei z Adliswil.

**Hugo:** Sicher?

**Monika:** *(zu Hungerbühler)* Watted si mit mym Maa rede?

**Hungerb.:** *(blickt wieder verwundert nach oben)* Nei.

**Hugo:** Isch de Oski deet?

**Monika:** Ich glaub de Oskar isch blau. *(Hungerb. fährt erstaunt zusammen)*

**Monika:** Oder dä nimmt er Drooge.

**Hugo:** Du dä hät nu echli en struube Morge ghaa hüt.

**Monika:** Also je gschwinder dä da uuszet und sich wider e Fründin aalachtet, deschto besser. *(Hungerb. ist ausser sich)*

**Hugo:** Los Mööneli, ich chum grad hei.

**Monika:** Also pressier Schatz! Und dä hopp, hopp!

**Hugo:** Prima! I feuf Minuute. Tschau Schatz, Chüssli.

**Monika:** Ich freu mi. I feuf Minuute. *(küst i. durchs Telephon, legt dann auf)*

**Hugo:** *(küst durchs Telephon zurück, legt den Hörer auf und rennt ab durch Brigittes Korridor, rechts)*

**Hungerb.:** Das freut mi, dass si mit irem Maa wider Fride gschlosse händ.

**Monika:** Fride?

**Hungerb.:** So isch rächt. Nu nöd chöpfele. Also dänn, uf Widerluege Frau Meier. Ich find de Uusgang elei. Uebrigens, wänn ich ine na en Raat dörf gää wägem Oskar. Wänn er wider emal tumm tuet, e paar ufs Füdli chönnt nie schade. *(geht durch den Korridor links ab)*

**Monika:** *(schüttelt verwundert den Kopf, geht dann in die Küche links)*

*(Hugo und Brigitte treten gleichzeitig mit Monikas Abgang durch den Korridor rechts auf.)*

**Brigitte:** *(hat den neuesten "Blick" in der Hand)* Ich bi mer schön blöod voorchoo. Zää Minuute hani gwaartet vor de Bank. Wie bstellt und nöd abholt. *(hinter Tisch)*

**Hugo:** *(legt den Arm um sie)* Tuet mer leid, Schatz. Mer händ eus verpasst. Aber ich bi ja zrugghoo und ha di gholt. Häsch du ... ää... vorig mit de Polizei gredt?

**Brigitte:** Aha nei. Das isch nöd Polizei gsy.

**Hugo:** *(in Sorge)* Wer dänn?

**Brigitte:** Euse neu Nachbar überobe. Er hät kä Milch ghaa.

**Hugo:** *(denkt angestrengt nach)* Gheisst das, dass na niemer vo de Polizei da gsy isch?

**Brigitte:** Nu dä Hungerbüeler vo de Kantonspolizei hüt am Morge.

**Hugo:** Oo je!

**Brigitte:** Ich mach mir jetzt zerscht emal en Kafi und lis in Rue de Blick.

**Hugo:** Nei! *(reisst ihr die Zeitung aus der Hand)*

**Brigitte:** Was isch dänn los?

**Hugo:** *(beiläufig)* Nüüt.

**Brigitte:** Du häsch doch uf die eerscht Syte glueget und bisch verschrocke.

**Hugo:** Warum söll ich verschrecke?

**Brigitte:** Was weiss ich? Schlächti Naachrichte?

**Hugo:** Nei.

**Brigitte:** Laa mi luege. *(will die Zeitung nehmen)*

**Hugo:** Nei, das isch myni Zytig!

**Brigitte:** Eigetli isch es **my**ni. *(greift wieder nach der Zeitung)*

**Hugo:** Aber jetzt han **ich** si. Und ich **will** si und ich **bruuch** si. *(er reisst einen Streifen von Titelseite und steckt ihn in den Mund)* Mmmm! Guet!

**Brigitte:** *(entsetzt)* Um Gottswille, was machsch dänn da?

**Hugo:** Ich iss Zytig. *(reisst einen weiteren Streifen ab und kaut daran)*

**Brigitte:** Hät s dir uusghänkt? *(will nach der Zeitung greifen, da reisst er schnell einen weiteren Streifen ab und steckt ihn in den Mund)*

**Hugo:** *(kauend)* Fein!!

**Brigitte:** Du Hugo, Goldspatz, das muess öppis mit dynere Chopfverletzig z tue haa.

**Bobby:** *(kommt aus dem Korridor rechts, er bringt das Tablett und die zwei sauberen Teller)* Aexgüsi, Tüür isch offe gsy.

**Brigitte:** Scho rächt, Herr Buume.

**Bobby:** *(zu Hugo)* Und si sind sicher de ... *(stoppt, wie er sieht, dass aus Hugos Mund ein langer Streifen Zeitungspapier hängt)*

**Hugo:** *(schlingt den Streifen schnell hinunter)*

**Bobby:** *(sieht auf die zerrissene Zeitung in Hugos Hand)* Stöör ich öppe?

**Hugo:** *(schüttelt den Kopf, lächelt höflich und deutet an, dass er mit vollem Mund nicht sprechen kann.)*

**Bobby:** Löönd si sich Zyt. Ich bi de Bobby Buume. Ich won überobe. *(geht mit ausgestreckter Hand auf Hugo zu)* Wie gaat s?

**Hugo:** *(reisst einen weiteren Streifen ab und isst ihn. Er bietet auch Bobby ein Stück Zeitung zum Essen an.)*

**Bobby:** *(schüttelt verständnislos den Kopf, reisst sich dann zusammen)* Entschuldigung. Ich ha si nöd welle bim Aesse stööre.

**Brigitte:** *(versucht tapfer zu sein)* Es tuet mer leid.

**Bobby:** Nenei sii. Ich "liebe" Mänsche, wo iri chlyne Eigeheite händ. - Uebrigens danke vilmaal für de Chueche. *(gibt Brigitte das Tablett zurück, ohne Hugo auch nur einen Moment aus den Augen zu lassen)* Also... ich ha ja... also eerli, ich ha na nie öpper gsee... das **isch** doch Zytigspapiir, oder?

**Hugo:** *(nickt fröhlich)*

**Bobby:** Ja?! Bhüetis nei au! *(zu Brigitte)* Ich muess wider ufe zum Jean-Claud. Dä aarm Tropf staat bis a d Oore ue i de roote Farb. *(zu Hugo)* Hoffetli nützt die Diää! *(geht zum Korridor rechts)* Si dörfed nu s Fett-Druckte nöd ässe! *(geht lachend ab)*

**Brigitte:** *(zu Hugo)* Säg emal, was söll das eigetli?

**Hugo:** *(deutet an, dass er nicht sprechen kann, weil er den Mund voller zerkauter Zeitungen hat. Er sieht aus wie ein Hamster.)*

**Brigitte:** Ich hol der en Kafi zum Abespüele! *(geht zur Küche, bleibt stehen)*  
Ich weiss nööd, was de Herr Buume vo dir muess danke!

**Hugo:** *(kaum verständlich)* Dä isch doch vom andere Uufer!

**Brigitte:** Aber immer na normaaler als du! *(ab in die Küche)*

**Hugo:** *(atmet hörbar auf, reisst den Rest der Titelseite in Fetzen)*

**Amstutz:** *(tritt vom Korridor rechts ein, schleicht, von Hugo unbemerkt, von hinten auf ihn zu)*

**Hugo:** *(knüllt die Papierfetzen zu einem Knäuel zusammen, wirft sie in den Papierkorb und stopft dann den Rest der Zeitung hinein. Er nimmt den Papierkorb hoch und will die zerkaute Zeitungstreifen hineinspucken.)*

**Amstutz:** *(klopft Hugo in diesem Moment auf die Schulter)* Herr Meier!

**Hugo:** *(erschrickt so sehr, dass er den Zeitungsknäuel verschluckt. Er dreht sich nach Amstutz um.)*

**Amstutz:** *(lächelt Hugo an)*

**Hugo:** *(erkennt Amstutz erst jetzt. "Double-take". Weiss nicht, wie er rea-gieren soll u. streckt Amstutz d. Papierk. wie einen Preispokal entgegen.)*

## V o r h a n g

## 2. A K T

*(Die Handlung schliesst unmittelbar am Ende vom 1. Akt an.)*

**Amstutz:** *(lächelt Hugo noch immer an)* Si chömmed ganz schön im Züüg ume mit irem Taxi, Herr Meier.

**Hugo:** *(sieht krank aus, deutet an, dass er wegen Magenkrämpfen nicht sprechen kann.)*

**Amstutz:** Hät ine öppis uf de Maage schlaage?

**Hugo:** *(deutet an, dass er gleich antworten wird.)*

**Amtutz:** Löönd si sich nu Zyt, Herr Meier. Sobald s ine wider besser gaat, chönd si mir dänn erchlääre, was si da z tue händ. Gälled si?

**Hugo:** *(vorgehen, nickt und denkt fieberhaft nach. Dann deutet er an, dass er gleich wieder "bei sich" ist. Er geht zur Küchentür und dreht sachte den Schlüssel um.)* Ich glaub, ich muess ine es Gschändnis mache.

**Amstutz:** Aha.

**Hugo:** Wäge dere Wonig da.

**Amstutz:** Aha.

**Hugo:** Es isch myni.

**Amstutz:** Aha. *(kapiert plötzlich)* Iri?

**Hugo:** Myni.

**Amstutz:** Vo dem händ si hüt am Morge aber käs Woort gseit, won ich si in irer andere Wonig z Wollishofe bsuecht ha.

**Hugo:** Nei.

**Amstutz:** Ich han ine sogar na gseit, dass es da en zweite Hugo Meier gääb, wo z Adliswil woni.

**Hugo:** Nei.

**Amstutz:** Momoll. Händ si das vergässe?

**Hugo:** Nei, aber es git kän zweite Hugo Meier. Nu mich.

**Amstutz:** Aha.

**Hugo:** Beidi Wonige ghööred mir.

**Amstutz:** Aha.

**Hugo:** Es isch nu eso... myni Frau... also d Monika... d Frau Meier weiss nüüt vo dere Wonig da.

**Amstutz:** *(lächelt)* Aha.

**Hugo:** Das isch halt son es chlyses Refugium, won ich mir reserviert ha zum, äää...

**Amstutz:** *(höflich)* Zum Briefmargge sammle.

**Hugo:** Ja, so äänlich. Mys "Studierzimmer" halt. Won ich mich cha zrugge zie, wänn ich Rue und Fride bruuch.

**Amstutz:** Ich verstaa. So öppis hett ich au gärn. Ich nimm aa, sii beschäftiged sich da mit öppis, wo si nöd gärn drüber reded.

**Hugo:** *(erleichtert)* So isch es.

**Amstutz:** Sii füered also es Doppelläbe?

**Hugo:** *(erschrocken)* Nei!!

**Brigitte:** *(versucht die Küchentüre aufzumachen, sie rüttelt an der Türklinke.)*  
Hee! Tüür isch abgeschlosse!

**Hugo:** *(lächelt Amstutz an)* Myni Putzfrau. Ganz e reizendi Person. *(ruft Richtung Küche)* Mach nu wyter, Brigitt!

**Brigitte:** *(in der Küche)* Mach Tüür uuf, du Spinner!

**Hugo:** *(zu Amstutz)* Die sind ja fang fräch hütigstags.

**Brigitte:** *(rüttelt an der Küchentür)* He!!

**Amstutz:** *(zu Hugo)* Warum händ si abgeschlosse?

**Hugo:** Wämmer die nöd yspeert, tuet si kän Streich.

**Amstutz:** Schön, wämmer sich e Putzfrau cha leichte.

**Hugo:** Eimal pro Wuche. Nu es halb Stündli. *(Es klingelt an Brigittes Wohnungstür)* *(Hugo ruft Richtung Küche)* Ich mach uuf!

**Amstutz:** Nei, löönd si nu. **Ich** gaa go uufmache. Sii blybed gschyder da. Mir wänn doch nöd, dass si wider verschwindet und namal de Chopf aaschlöönd, oder Herr Meier? *(geht in Korridor rechts hinaus)*

**Brigitte:** *(aus der Küche)* He!

**Hugo:** *(öffnet die Küchentür)*

**Brigitte:** *(kommt mit einem Tablett, auf dem Kaffee und Tassen stehen, heraus.)*  
Was chogs isch egetli mit dir loos?

**Hugo:** *(dämmlich)* Ha doch nu en Gspass gmacht, Schätzli. *(sieht nervös zum Korridor)*

**Brigitte:** Ich weiss nööd, was mit dir loos isch.

**Hugo:** *(hat einen Einfall)* Ich bin echli nervöös.



**Brigitte:** Wiso?

**Hugo:** Wiso ächt? Hm? Will ich scho lang nümme bi dir gsy bi! (*führt Brigitte Richtung Schlafzimmer*) Chum Schätzli, mir gönd s echli go schön haa.

**Brigitte:** Ich han gmeint, welsch usswärts go ässe.?

**Hugo:** Vergiss es. Jetzt bini richtig wild.

**Brigitte:** Jetzt trinked mer zeerscht en Kafi.

**Hugo:** Nei, dä spaared mer für nachher. Chum jetzt du süesses Hopper-Schnupper-Häsli du!

**Brigitte:** S hät doch glüütet.

**Hugo:** Jaja. Gump jetzt is Näschtli. Die schicki weg. (*schiebt Brigitte samt dem Kaffee ins Schlafzimmer und schliesst die Tür, öffnet sie nochmals und ruft*) Wottscht efang en Oepfel? (*schliesst die Tür wieder und dreht den Schlüssel um*)

**Amstutz:** (*kommt zurück*) Mir händ Bsuech.

**Hugo:** (*lehnt sich nonchalant gegen die Schlafzimmertür und steckt den Schlüssel in seine Tasche*) Bsuech?

**Amstutz:** Herr Stöckli!

**Oskar:** (*kommt, sieht völlig entgeistert aus*) Tuet mer schampaar leid Hugo.

**Hugo:** Ou neiiii!!! (*rutscht, den Rücken an der Türe, auf den Boden*)

**Oskar:** (*erbärmlich*) Hugo!

**Hugo:** Lass nu Oski. Es hät ja emal müesse uuschoo.

**Amstutz:** Si müend jetzt kei Uussaag mache, Herr Meier.

**Hugo:** Ich wott aber.

**Oskar:** Schööne Mischt das!

**Hugo:** (*steht auf*) Mach der kä Soorge, Oski, **du** häscht ja nüüt z befürche.

**Oskar:** Ich mach mer Soorge wäge dir.

**Hugo:** Das isch edel vo dir Oskar. Aber es isch ja wüerkli nöd verbotte.

**Oskar:** (*sieht ihn verstandnislos an*)

**Hugo:** *(blickt Oskar an, dann Amstutz, dann wieder Oskar)*

**Oskar:** *(weiss noch immer nicht, worauf Hugo hinaus will)* Was isch nöd verbotte?

**Hugo:** *(zu Oskar)* Wottscht du ... oder söll ich em s sääge?

**Amstutz:** Was sääge?

**Hugo:** *(zu Amstutz)* Ich ha gmeint, sii hebe vilicht bereits e Vermuetig.

**Amstutz:** Was für e Vermuetig?

**Hugo:** Ebe. Warum ich zwei Wonige ha. De Oski und ich ... mir zwei sind jetzt halt emal eso.

**Oskar:** *(versteht noch immer nichts)*

**Amstutz:** Wie "eso"?

**Hugo:** Eso veraalagt. *(erdeutet mit dem Kopf in Oskars Richtung)*

**Oskar:** *(hat in völliger Verwirrung beide Hände in die Hüften gestützt)*

**Amstutz:** *(zu Hugo)* Jä ... meined si ...

**Hugo:** *(schlägt sehr feminin die Hände zusammen)* Genau das meini. *(stützt nun seinerseits die Hände in die Hüften und deutet Amstutz mit dem Kopf an, Oskar anzusehen, der genau so dasteht)*

**Oskar:** *(begreift urplötzlich, was gemeint ist)* Ou nei! Jetzt haut s de Stöckli us de Söckli!

**Hugo:** *(sehr lieb)* Nöd böös sy, Oski. Ich staa zu dir. *(zu Amstutz)* Lueged si, Herr Amstutz, dä wunderbaar Mänsch isch i die ober Wonig yzüglet, bin eus im Huus z Wollishofe und ... es isch Liebi uf de eerscht Blick gsy. Gäll Oski?

**Oskar:** *(hält seinen Kopf in den Händen, geht gekrümmt zum Sessel vorn rechts und lässt sich hineinfallen.)*

**Hugo:** Er isch erschütteret. Begryfli. Ich ha ja au degäge kämpft am Aafang. Si müend wüsse, ich bi vorher ganz normal gsy. Nu de Oski isch vo Huus uus eso.

**Oskar:** *(dreht sich ohnmächtig vor Wut im Sessel um und kniet sich hinein)*

**Hugo:** Uf d Längi isch d Liebi stärcher gsy und ich ha nöd chönne widerstaa. De Oski als hochaständige Typ hät s natüürli nöd zueglaa,